

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:  
Tageblatt Riesa  
Hermann 1287  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain beständige Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postredaktion  
Dresden 1530  
Girofasse:  
Riesa Nr. 52

Nr. 148

Dienstag, 28. Juni 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 16 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauflösung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbeamten RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wohlfahrtskasse (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, gesetzte mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Zifferngebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Befestigung oder fernmündlicher Änderung eingeladener Anzeigenerte oder Probeabzüge schlägt der Verlag die Ananspruchnahme aus. Wängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorleistung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinzufliegen. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsbedürfnisse usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

## Wut und Verzweiflung im Lager der Bolschewiten

Am Lager der Bolschewiten, in Moskau sowohl wie in Spanien, herrscht eine Stimmung, die zwischen Despair und der Wut der Verzweiflung schwankt. Man weiß zwar noch nicht ganz genau, in welcher Form die Bolschewitenhauptlinge von Barcelona ihre Niederlage bekanntgeben haben, die Luftangriffe der nationalen Streitkräfte mit einem so banalen Spiel zu beantworten. Die Reaktion der französischen Presse läuft aber keinen Zweifel daran, daß man tatsächlich gehroht hat, man würde gegebenenfalls italienische Schiffe und Städte bombardieren. Spanien kann sich nicht mehr aus eigener Kraft halten, selbst wenn die Sowjetzuführer andauern. Es bleibt ihm nur die Hoffnung, einen europäischen Krieg zu entfesseln und im allgemeinen Chaos zu triumphieren.

Desmal ist man in London und in Paris doch verantwortungsbewußt genug gewesen, um der Ablösung Barcelonas mit entschiedener Missbilligung entgegen zu treten. Gewiß kann man sich in England und in Frankreich noch immer nicht recht mit dem Gedanken abfinden, daß der Sieger im spanischen Bürgerkrieg General Franco bleiken wird. Man hat die andere Seite mit allen Mitteln der sogenannten „Nichtinterimsplott“ zu stören gesucht. Aber das eine darf man schon glauben, daß die Wehrmacht selbst wegen Spanien nicht in eine kriegerische Auseinandersetzung verwickelt werden möchte. Das müßte die Rolle sein, wenn sie sich hinter das so banale Spiel von Barcelona stellen würden. Denn es kann kein Zweifel sein, daß Italien mit allen Mitteln einen Übergriff der spanischen Bolschewiten beantworten würde. Der Auftrag, den der Unterstaatssekretär Graf Ciano veröffentlicht hat, ist gewiß nicht zufällig gerade in diesen kritischen Tagen erschienen. An diesem Auftrag wird geschaut, daß Italien über 9.800.000 Soldaten verfügt und über 2.300.000 militärische Männer in Italienisch-Afrika, daß es tatsächlich auch die nötigen Mittel für einen wirklichen Krieg bereit habe. Diese Feststellungen sind nicht in erster Linie für die Adresse von Barcelona bestimmt. In dieser Stelle brauchte ein solcher Aufwand ja nicht ins Auge gerichtet zu werden. Sie sind als Warnung gegenüber London und Paris gedacht, um die Größe des Risikos aufzuzeigen, das sich aus einem offenen Verlassen der Nichtinterimslinie ergeben würde. In der Downing-Street und am Quai d'Orsay hat man offenständig verstanden und daraufhin den spanischen Noten bedeutet, daß sie ihrem Schicksal überlassen würden, wenn sie tatsächlich die angebrochenen Verzweiflungsaktionen durchführen sollten.

So muß man in Barcelona und Valencia die lebte Hoffnung auf Rettung aufgeben. Die Erkenntnis, daß das Spiel verloren ist, drückt sich auch in einer sehr religiösen außenpolitischen Rundschau aus, die der sowjetrussische Außenminister Litvinow soeben in Leningrad gehalten hat. Litvinow tut so, als ob der Kreml überhaupt kein wesentliches Interesse an den weltpolitischen Ereignissen habe. Demnach sind die Trauben offenkundig zu sauer geworden. Die Wut der Enttäuschung befandet sich in dem bitteren Ton, in dem Litvinow seinen bisherigen politischen Freunden ihre Fehler nachrechnet. Wenn es nach ihm gegangen wäre, dann müßte der neue Weltbrand längst entzündet sein. Er saat, daß man die gegebenen Zeitpunkte verpaßt habe, um die aufstrebenden „sozialistischen“ Staaten an der Sorgel zu lassen. Als solche Zeitpunkte bezeichnet er den Beginn des Mandatskriegs, den 7. März 1935, den Tag der Wiederbesetzung des Rheinlandes, und schließlich den Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges. Jetzt — so sieht er ein — ist es zu spät, die Erfahrung und Sichtung der „aggressiven Staaten“ wieder rückgängig zu machen. Besonders beschäftigte sich Litvinow in seiner Rede mit der Wiederaufrichtung Deutschlands, die ihm den größten Kummer bereitet. Er lamentiert über die ununterbrochene diplomatische Niederlage derjenigen Länder, welche die Initiatoren und Haupturheber der Kriegsverträge waren. Die verfeindeten Pläne Barcelonas und die reizende Rundschau Litvinows sind in überzeugender Weise Ausdruck der Tatsache, daß die weltpolitische Entwicklung gegen den Bolschewismus verlaufen ist und daß die Gegenvorfälle den nationalen Erneuerung den Antidämmenmus in seine Schranken zurückgedrängt haben.

## Stabschef Luhe

Im italienischen Außenminister Graf Ciano

Der Italienbesuch im Zeichen herzlicher Kameradschaft zwischen SA und Wiss.

Am Montag wurde mit seiner Begleitung am Montag vom italienischen Außenminister Graf Ciano sowie von den Unterstaatssekretären für die Armee, für die Marine und für die Luftwaffe und vom Parteisekretär Minister Starace empfangen.

Die Besuche, bei denen Stabschef Luhe vom Chef des Generalstabes der Wiss. General Russo begleitet war, boten überall Gelegenheit zu einem herzlichen gehaltenen Gedanken austausch. Den Besuchern war die Besichtigung der Kadettenschule der Garbinieri sowie der Kaserne des 2. Grenadier-Regimentes vorausgegangen. Nachmittags besuchte der Stabschef die deutsche Kunsthochschule, wo er von Botschafter von Mackensen und dem Direktor der Akademie, Dr. Willi, empfangen wurde.

Am Montag abend hat der deutsche Botschafter zu Ehren Stabschef Luhes ein Essen veranstaltet, an dem

## Sowjetspanien erkennt die ernste Situation

Die Wirkung des Weltchos auf die bolschewistischen Drohungen  
Eingeständnis der militärischen Hilflosigkeit

II. Barcelona. In Barcelona fand eine außerordentliche Beratung der sowjetspanischen Volkskomitee unter Vorliege Regierung statt, die ein bezeichnendes Eingeständnis der ernsten militärischen Situation der Bolschewiten erbrachte. Um die nicht mehr zu verhindern Niederlage noch einmal hinauszuschieben, wurden von den spanischen Bolschewiten außerordentliche Maßnahmen beschlossen, so u. a. der Ausbau der Verteidigungsstellungen, namentlich in der Provinz Valencia, und die Rekrutierung aller Dienstfähigen.

Außenkommissar del Banco muhte seinen Gehilfen einen Bericht über die Empörung und einmütige Ablehnung der angedrohten Aggressionen Sowjetspaniens durch alle europäischen Staaten erstatte. Die Gefechter der roten Volkskomitee haben nicht besonders eindrucksvoll aus, als sie zur Rettung nehmten muhten, daß selbst London und Paris ihre unerhörten Pläne aus schärfste zurückwiesen.

Während die Volkskomitee am Beratungstisch ihre Notmaßnahmen beschlossen, laufen immer neue Schreckensmeldungen aus den rotspanischen Städten ein.

So werden in vielen Orten die Einwohner zwangsabtransportiert, wobei die Familien vollkommen auseinandergerissen werden und einer über das Schicksal des anderen nichts erfährt.

In Guadalajara wurde eine große Zahl von Personen von den Bolschewiten verhaftet und beschuldigt, geheime Verbindungen zu Nationalisten unterhalten zu haben. In der gesamten Provinz herrscht unter den bolschewistischen Haupteinheiten eine wahre Spionageschule, die bestrebt ist für die Angst und Hilflosigkeit der roten Machthaber ist. Die Typhusepidemie in Barcelona nimmt immer mehr zu, da nicht im geringsten für Medikamente gesorgt wird.

„Die Gefahr neuer Verwicklungen nicht behannt“

„Giornale d'Italia“ zum venezianischen Attentat Moskau auf den Frieden

II. Rom. Unter der Leitung von Barcelona tritt den Rückzug an, aber die Weihacht neuer Komplikationen ist damit nicht gebannt“, erklärt der Direktor die „Giornale d'Italia“, anstehend ist zwar eine Befriedung eingetreten, jedoch könne diese aber nicht für längere Zeit als gesichert betrachtet werden. Das Hindernis, das Barcelona in diesem Falle zum Rückzug bewegen habe, bestehe nicht so sehr in den Verhandlungen von London und Paris, wie vielmehr in der unabweislichen Haltung Italiens, das unmissverständlich erklärt habe, auf jeden Angriffsversuch mit der Waffe zu antworten. Die neueste Provokation Barcelonas stellt ein abermaliges Attentat auf den europäischen Frieden dar und lasse mit aller Deutlichkeit die Hand Moskaus erkennen. Seite an Seite mit Barcelona und Moskau wirken aber auch alle jene unzähligen antisozialistischen Kreise aller Schattierungen, die auf die letzte Gelegenheit harren, eine endgültige Katastrophe, d. h. einen Krieg der Ideologen herbeizuführen, der alle die zaristischen Gewebe, die sich da und dort im Dienste des Friedens und der Auslöschung anzusammeln beginnen, zerstören sollte.

England ermahnt Barcelona wegen der Drohungen

Horstauer der Befreiungen mit Burgos

II. London. Die Verhandlungen des britischen Agenten in Burgos mit den dortigen Behörden wegen der Arznei der Luftangriffe sind noch nicht abgeschlossen. An unabhängiger Stelle in London wird daraus hingemessen, daß es noch nicht abzusehen sei, wann er seine Befreiungen abschließen könne. Man hofft jedoch, daß er Mitte der Woche in der Lage sein werde, persönlich nach London zu kommen. — Es wird weiter bestätigt, daß die britische Regierung auf die Gerüchte über die Vergeltungsmaßnah-

auf der Begleitung des Stabschefs General Russo und andere italienische Persönlichkeiten, darunter hohe Offiziere der Miliz und der Wehrmacht teilgenommen haben.

Großverkehrsflugzeug „Condor“ zum Rückflug nach Berlin gestartet

II. Kairo. Das deutsche Großflugzeug „Condor“ ist um 14.15 Uhr Kairoer Zeit (18.15 Uhr MEZ) zum Rückflug nach Berlin gestartet. Das Flugzeug kam schon nach 17 Sekunden vom Boden ab. In Saloniki ist eine Zwischenlandung vorgesehen.

10,3 Millionen Arbeitslose in USA.

II. Washington. Ein soeben veröffentlichter Bericht des National Industrial Conference Board stößt die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten für Ende Mai auf 10.810.000. Im Vergleich zum April bedeutet das eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer um fast 200.000.

men der Bolschewiten Schritte ergriffen habe, in denen sie vorgekehrt habe, daß sie diese Maßnahmen nicht billige.

Man glaube, daß dies ausreiche, um Barcelona von den geplanten Vergeltungsmaßnahmen abzuhalten“.

Französische Pressestimmen zu dem sowjetspanischen Manöver

II. Paris. Zu dem kleinen Rückzug der Sowjetspanier, die bekanntlich mit ihren wahnwitzigen Drohungen gegen Italien und Deutschland legte verawelte Manöver versuchen wollten, nimmt die Pariser Presse weiterhin Stellung.

So erklärt der Außenpolitiker des „Temps“, Barcelona müsse sich darüber im klaren sein, daß „Revolution“ der Art, von denen in den letzten Tagen die Rede gewesen ist, eine sofortige Antwort der Länder hervorrufen würden, gegen die sie gerichtet sein würden. Wenn es zu solchen Auseinandersetzungen kommen würde, die ganz entschieden von Sowjetspanien hervorgerufen worden wären, so würde Barcelona von Seiten anderer Mächte wohl kaum eine direkte oder indirekte Hilfe zu erwarten haben. Diese Mächte würden nicht eine Taktik mitzumachen, die geeignet sein würde, den spanischen Bürgerkrieg in einen internationalen Konflikt auszutzen zu lassen. Seit Beginn des spanischen Konfliktes hätten die Moskauer Elemente des Bürgerkriegs ununterbrochen an dem Schrein einer sozialistischen Weltrevolution ausgenutzt. Man müßte am Menschenverstand verzweifeln, wenn sich die Regierungen der großen Nation und das spanische Volk selbst durch verbrecherische Machenschaften oder geheimnisvolle politische Ermittlungsversuche noch länger irreleiten lassen.

Im Vortriff des „Journal des Débats“ heißt es, die Sowjets seien in Spanien in einer Weise vorgegangen, daß man sich über ihre wahren Ziele keinen Illusionen hingeben könne. Die Moskauer Tropfen gegen Italien habe die verdiente Folge gehabt. Allzu offensichtlich sei es geworden, daß die Sowjets mit einem Weltkonflikt, mit der Vernichtung der europäischen Civilisation gerechnet haben, als sie die Möglichkeit eines moskowitischen Vorkurses gegen Spanien ins Auge sahen.

Trotzdem schreibt in der „Liberis“, die Regierung von Barcelona habe wieder einmal den Beweis geliefert, daß sie ihre eigene Lage als verzweift betrachte. Die einzige Siegeshoffnung dieser Regierung besteht heute nur noch in der Aushilfe, den spanischen Konflikt in einen internationalen Krieg zu verwandeln. Mit der in Paris und London unternommenen unverschämten Demarche, durch die die Deftigkeit der beiden Länder beeindruckt werden sollte, habe Barcelona ein peinliches Geständnis seiner Machtlosigkeit gemacht.

## Zehn Pflichten für Radfahrer

Berkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Präge Dir ein und behalte gut für immer:

Echte Pflicht:

Scharf rechts am Rand der Fahrbahn fahren!

Zweite Pflicht:

Grundsätzlich nicht neben anderen Radfahrer fahren!

Dritte Pflicht:

Immer die Radwege benutzen!

Vierte Pflicht:

Die Lenkstange stets festhalten und die Füße auf den Pedalen lassen!

Fünfte Pflicht:

Nur dann überholen, wenn genügend Platz ist und keine Gefahr besteht; nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!

Sechste Pflicht:

Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbelassen! Rechtzeitig abwinken; vergiß nicht, daß Deine Zeichen bei Dunkelheit oder Nebel schwer zu erkennen sind!

Siebte Pflicht:

Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorfahren lassen, wenn Du nicht auf gekennzeichneter Hauptstraße fährst!

Achte Pflicht:

Dein nicht anhängen, kein Viech führen und andere Fahrzeuge nur dann ziehen, wenn sie mit Deinem Rad fest verbunden sind!

Neunte Pflicht:

Nur ein Erwachsener darf ein Kind bis zu sieben Jahren auf einem besonderen Sitz mitnehmen!

Zehnte Pflicht:

Dein Fahrrad stets in verkehrssicherem Zustand halten!

Halte Dich stetig an die Gebote! Wer sie übertritt, versündigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

## Eröffnung bei Circus Busch

Stallfus, grelle Lichter, Männer in den verschiedensten Uniformen und Tiere sind es, die die Menschen immer und immer wieder ansiehen, wenn einmal der Circus in eine Stadt einzog, gehalten hat.

Und so war es auch gestern abend. Viele Hunderte waren es, die zum Circusplatz gewilligt waren, auf dem in allerhitzester Zeit der Zeltcircus Busch aus Berlin lebte. Mauern — Verzelzung, Reiter — aufgeschlagen hatte. Moltte Weisen begrüßten die Besucher und dann sollte in einer Zeit von drei Stunden ein Programm ab, das die Herzen aller Besucher nicht nur höher schlagen ließ, sondern das sie zum besten Propagandisten für die heutige und morgen noch stattfindenden Vorstellungen machen würde.

Es waren teilweise artistische Glanzleistungen, wie man sie wohl in dieser Weltstadt lange nicht in Hessen gesehen hat, und der Beifall, der oft noch während der Darbietung den Künstlern gespendet wurde, deutete ihnen wohl bewiesen haben, daß auch wir Leute vom Überstrand ihre Darbietungen einzuführen wissen.

Wie hoch die Leistungen auch in Deutschland bewertet werden, mag vielleicht die Tatsache erahnen, daß die von Hermann Ullmann vorgeführten Pferdegruppen um die Weihnachtszeit drei Wochen bei einer Großveranstaltung in der Deutschlandhalle in Berlin mitwirkten werden.

Das Programm wurde nach einleitenden Musstücken des Circus-Busch-Orchesters unter der Leitung von Kapellmeister Höverhagen mit den Verber-Löwen eröffnet, die Tierlehrer Max Stolle vorführte. Wieviel Arbeit wird wohl dazu erforderlich gewesen sein, um die Tiere so weit zu bringen, daß sie sich von ihrem Herrchen forttragen ließen, daß sie mit ihm gemeinsam ausruhen u. v. m.

In dem Tierlehrer Franz Adamski lernte man einen Menschen kennen, der seinen „Lieblingen“ (Grüßen-Waren) bestimmt die Lust an der Arbeit vermittelt hat. Denn wenn man verfolgen konnte, mit welcher Aufmerksamkeit die Tiere beim Schaufeln, beim Rollschuhlaufen, beim Radfahren, beim Rollerschreiben usw. dabei waren, dann mußte man sich über die Dreisurzleistungen freuen.

Die 2 Höfe brachten einen sehr guten Zirkus-Zahnkraft-Alt., der besonders dadurch gewann, daß die beiden kompatiblen Menschen ohne alle Sicherungsmaßnahmen arbeiteten und ein sehr solides Können verraten. Besonders interessant war die Art des Herunterlassen vom Gerät!

In Leonardo trat ein Balance-Künstler auf, der mit einer freilebenden Leiter arbeitete. Diese Leiter umstieß er und schließlich musste er noch auf seinem Sargophor, aber immer auf der freilebenden Leiter!

Die Cavallini sind mit dem Circus-Etablissement übernommen. Sie arbeiteten vor Jahren beim Circus Strauburger und wurden in den Circus Busch übernommen. Die beiden „Alten“ waren jederzeit im Bild, während m. C. der junge Cavallini, der Sohn von einem der Clowns, in seiner Ausmachung als Boy nicht in die Nummer hineinpasste.

Und dann kamen die Pferdebretturen, die von Oberregisseur Unter und Hermann Ullmann vorgeführt wurden. Das Herz eines jeden Pferdefreundes mußte

höher schlagen, wenn er diese herrlich gespielten Tiere sah, wenn er merkte, mit wie viel Liebe hier an den Tieren gearbeitet worden war, um sie auf diese beachtliche Höhe des reinen Zirkuskunst zu bringen. Dänische Bauernpferde wechselten ab mit russischen Isabellen. Dann waren wieder frische Rappen da, sie wurden von ostpreußischen Hasleperden, Shetland-Ponys usw. abgelöst. Ein Ausflug der Pferdebretturen bildeten die Steiger. Es wurde zu weit gehen, sich mit den einzelnen Pferdennummern zu beschäftigen. Zusammenfassend kann aber festgestellt werden, daß die Tiere sämtlich über ein solides Können verfügten, und sich willig in die Anordnungen ihrer Lehrmeister einführten.

Im Ferroni, dem Mostelli zu Pferde, lernte man einen Menschen kennen, der viele Tricks des unsterblichen italienischen Ballariten kopierte. Er brachte insofern eine neue Note in diese Arbeit, als er sämtliche Nummern auf dem Rücken eines durch die Manege laufenden Pferdes verrichtete.

Den Beschluß des ersten Teiles bildeten die neuen Ultions, die mit ihren verschiedenartigen Vorführungen lebhaften Beifall fanden. Man fragte sich sehr oft, ob das überhaupt noch Menschen seien, die da so leicht durch die Luft „fliegen“ und die aber doch in einer beindruckenden Kraftigkeit ihre Arbeit erledigten.

Nach einer Pause, die zu einer Stallbesichtigung von sehr vielen Volksgenossen benutzt wurde, lernte man in den drei Rindshäusern bis zum Ultionat kennen, die den Preis aller fanden.

Hechko, der Teufel im Prosa, arbeitete als Illusionist derartig sicher, daß er die Zuschauer für 10 Minuten von einem Staunen in das andere versetzte. Er war jedenfalls zum Schluss der einzelnen „Gaubereien“ immer dort, wo ihn keiner vermutete!

Die Fahrtraddarbietungen der Arthur-Klein-Familie standen auf beachtlicher Höhe, wobei jedoch festgestellt werden muß, daß wohl unstrittig der beste Mann der Truppe der „dumme August“ war.

Ober-Regisseur E. Unter ritt dann fast zum Schluss des Programms eine hohe Schule. Er führte den Bejuchern vor Augen, was wirkliche Zirkuskunst ist und er trat den Beweis dafür an, was ein Mensch einem Tier mit viele Liebe und Begeisterung in jahrelanger Arbeit beibringen kann.

Den Abschluß des über drei Stunden dauernden Programms bildeten die indischen Elefanten unter Tierlehrer Adrian Singels. Die Tischdueter, die eine außerordentlich hohe Schule verrichten, fügten sich willig den Anordnungen ihres Lehrers und zogen die Lacher mit den verschiedensten Darbietungen auf ihre Seite.

So war die Zeit wie im Fluge vergangen und als der leise Elefant mit einem weißen Tuch den Besuchern die Abschiedsgrüße „zuwinkte“, da schieden alle mit tiefer Begeisterung aus dem Zirkus. Auf dem Heimweg hatte man dann Gelegenheit, hier und da das Urteil von Volksgenossen zu hören, es lautete jedenfalls übereinstimmend: „Unsere ganzen Verwandten und Bekannten sind wie zu diesem wirklich großartigen Gastspiel des Circus Busch“. — Diesem Urteil habe ich nichts hinzuzufügen!

Heinz Haberland.

Jahre wieder erleben wollen? Ist es nicht von seher das schönste Zeichen elterlicher Liebe, die Kinder mehr Schönheit erleben zu lassen, als man selbst in seiner Jugend hat genießen können? Mögen wir immer noch so viel Mühe darauf verwenden, um Hemmungen von Seiten mancher Eltern zu überwinden, die auf falschen Vorstellungen und böswilligen Gerüchten beruhen und sofort überwunden wären, wenn diese Eltern nur einen Tag des Lagerlebens mitmachen könnten? Es scheint so zu sein.

Darum richten wir auch in diesem Jahre wieder den Appell an alle Eltern unserer Jungen: Bietet Euren Jungen das schönste Erlebnis des ganzen Jahres, schickt sie mit ins Sommerlager! Läßt sie nicht traurig absits stehen, wenn die anderen sich mit Hingabe und Begeisterung zur Fahrt rüsten, wenn sie den Tag der Abreise kaum erwarten können und ihre Gedanken nur von dem einen beherzten werden: dem Sommerlager. Freut auch Ihr Euch dann nach der Rückkehr Eurer Jungen an den vielen Erlebnissen, die sie mit nach Hause bringen und freudig erzählt erzählen. Wenn irgend Ihr es könnt, Ihr Eltern: Sönnige Euren Jungen diese zwei Wochen Lagergemeinschaft und Erholung in unserem diesjährigen Sommerlager im herrlichen Fichtelgebirge!

**Freiwilliger Eintritt in den Reichsarbeitsdienst**  
S. Am 1. 10. 1938 soll der Reichsarbeitsdienst wieder freiwillig auf ein Jahr ein. Meldungen sind an die Führer der Gruppen:

- 150 Nadebeul-West, Schuhstraße 2,
- 151 Kamens/Ga., Am Quiberg 1,
- 152 Plauen/Boggl., Adolf-Hitler-Straße,
- 153 Löbau, Hermann-Göring-Straße,
- 154 Chemnitz, Stollberger Straße 86,
- 155 Freiberg, Schloßstraße 20,
- 156 Leipzig-W. St., Graf-Spee-Straße 2

an richten. Dem Geluk sind belaufungen: freiwilligenchein, Geburtsurkunde, Abgangszeugnisse der besuchten Schulen, zwei Wahrschriften, handschriftlich selbst geschriebener Lebenslauf. Besondere Wünsche können bei zeitiger Meldung berücksichtigt werden; Meldeblatt: 15. August 1938. Näheres ist auf den „Merkblättern für den Eintritt als Freiwilligen in den Reichsarbeitsdienst“ zu erkennen, die bei allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes und den Meldebeamten zu erhalten sind.

Bewerbungen an den Arbeitsausführer XV direkt zu senden, es zwecklos, da die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers nur verzögert wird.

### Das Schulbuch über den Kampf um Deutschland

Bei einem Spaziergang in den Wäldern des Obersalzberg im Herbst 1938 hat der Führer davon gefeuert, wie notwendig die deutsche Schule eine Wertschätzung der NSDAP braucht, die in knapper Form der deutschen Jugend Bilder vom Kampf der Bewegung vor Augen führt.

Tats ist die Einleitung und zugleich die Begründung, die Reichsleiter Philipp Bouhler, einer der engsten Mitarbeiter des Führers, seinem Buche gibt, das unter dem Titel „Kampf um Deutschland“ in allen deutschen Schulen Eingang finden wird (Eher-Verlag). In wenig mehr als 100 Seiten hat Bouhler die Entwicklung gezeigt, die zum Nationalsozialismus führte und hat dann die großen Meilensteine bezeichnet, die den Siegeszug des Führers und seiner Bewegung im Kampfe um das neue Deutschland begleiten. So ist eine lebensvolle Darstellung gefunden worden, die nicht an den Einzelheiten hängt, die aber geeignet ist, den Gemütern der Jugend in klarer und eindringlicher Form einzuprägen, was das Vaterland dem Führer Adolf Hitler, seinen Männern und seiner Bewegung zu verdanken hat.

Untere deutsche Jugend erhält damit ein packendes Bild von einer Zeit, die sie zum Teil selbst miterlebt, und das ist für sie mindestens so wichtig, wie die Daten und Taten aus grauen Seiten der Vergangenheit, die für die geistige Bildung des deutschen Menschen unentbehrlich sind.

## Schwerer Verkehrsunfall in Großhain

Eine nachdrückliche Mahnung für Kraftfahrer  
bildet ein schwerer Verkehrsunfall, der sich auf dem Holzdinghauserring zwischen dem Eingang zum Bad und zu der „Vulkan“-Gummivorefabrik ereignet hat. Dort kam ein Mann auf dem Motorrad vom SA-Platz her und ihm entgegen ein zweites Motorrad, geführt von dem 47-jährigen Kunstmaler Richter aus Nadebeul, der seine 41 Jahre alte Ehefrau auf dem Sojaus missfuhr. Beide wollten Verwandte in Großhain besuchen. Das Motorrad des Motorradfahrers hat mit dem Radlader die Nadebeuler Maschine gerammt. Dabei sind der Mann und die Frau am linken Fuß und Bein durch Fleischwunden, Sehnen- und Knochenrissungen und Brüche außerordentlich schwer verletzt worden, so daß beide unverzüglich ins Stadtkrankenhaus Großhain verbracht werden müssen. Beider war es möglich, den völlig zerermalten linken Fuß der Frau zu reponieren.

**Leitspruch für 29. Juni 1938**  
Gelund an Leib und Seele sein, das ist der Quell des Lebens.  
Johann Heinrich Voß.

## Riesa und Umgebung

\* **Wettervorhersage für den 29. Juni 1938**  
(Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden)  
Frischer, teilweise starke und böiger Wind aus westlichen Richtungen, meist bewölkt. Wetter mit Schauern von gewitterigem Charakter.

29. Jun: Sonnenaufgang 5.39 Uhr. Sonnenuntergang 21.27 Uhr. Mondaufgang 5.56 Uhr. Monduntergang 21.18 Uhr.

### Wie man sich auf der Straße nicht benehmen soll!

Gab das gestern in den Nachmittagsstunden einen Auflauf, als ein Volksgenosse, der außerdem noch einen Korb über sein Gesicht gezogen hatte, plötzlich von einem anderen Verkehrsteilnehmer beim falschen Überqueren der Straße angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Dieser Vorfall ereignete sich an mehreren Stellen und immer war gleich eine Anzahl Volksgenossen da, die es ganz genau gesehen hatten, die sofort die Polizei holten usw. Aber das war ja nur beweist. Polizeimeister Georgi war immer „zufällig“ in der Nähe und er erklärte dann an Hand des Unfalls den Volksgenossen, was der Verkehrsteilnehmer falsch gemacht und wie er zu wirklichen Schaden gekommen wäre, nun, wenn eben der Verkehrsteilnehmer, der den Fußgänger anfuhr, nicht auch schon Verlust genutzt hätte.

Diese Art der Verkehrserziehung ist für Riesa neu und es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß sie auch den gewünschten Erfolg hat.

\* **Grenzlandfahrt des B.D.D.** Die Kreisgruppe Großenhain des Bundes Deutscher Eltern unter der rüchtigen Leitung von Dr. Henze veranstaltet am 21. und 22. Juli eine große Grenzlandfahrt. Die Fahrt beginnt am 21. Juli 9 Uhr und führt zunächst über Großenhain, Niederau, Parthen nach Breslau. Vormittags finden dann in Groß-Wartberg und in Namslau Grenzbegehrungen statt. Nachmittag 5 Uhr treffen die Teilnehmer in Riesenburg ein, wo auch übernachtet wird. Bei Jawischa findet dann am Sonntag früh eine weitere Grenzbegehung statt und ab mittags 1/2 Uhr nimmt man Aufenthalt in Breslau, um gemeinsam den ersten Tag des Deutschen Turnfestes zu verleben. Die Rückfahrt erfolgt in den Abendstunden des 24. Juli von Breslau aus.

\* **Verunsichelter Fliegen auch nicht!** Infolge des Ausfalls der Fluglage in Oschatz durch die Maul- und Klauenpest müssen alle Verunsichler zum nächsten Schultag in der Schule erscheinen!

\* **Österreichische Hitlerurlauber in Riesa.** Eine Ansahl Hitlerurlauber (SS-Kameraden und BDM-Mädchen), die augenblicklich im Kreis Großenhain zur Erholung weilen, besuchten gestern Riesa. Zunächst besichtigen sie die Lauschaerwerke, die GEG. und die Spinnerei, um am Abend auf Einladung des Circus Busch an der glänzend verlaufenen Eröffnungsfeier teilzunehmen. Heute früh fuhren die Hitlerurlauber wieder in ihre Standquartiere zurück.

\* **Aus den Riesaer Lichtspielhäusern.** Im „Capitol“ läuft ab heute Dienstag der Film „Der nackte Sohn“. Er zeigt, wie durch falsche Illusionen Egisten vernichtet werden können und singt weiterhin ein hohes Lied der Schweizerliebe, die es fertig bringt, den Hirnhaar zu lösen und wieder geordnete Verhältnisse einzuführen zu lassen. In den Hauptrollen sind Motrat Richter, Greil Theimer usw. beschäftigt. — Im „U.T.“ und im „Centraltheater Gröba“ läuft bis auf weiteres der Film „Frühlingsduft“ nach Motiven einer Operette von Strauß.

\* **Die Wettkämpfe der SA-Pioniere.** Die Sicherungsmaßnahmen anlässlich der am letzten Sonntag abgehaltenen Ausbildungskämpfe der SA-Pioniere der Gruppe Sachsen wurden von Beamten der Wasserpolizei durchgeführt.

\* **Sonderfahrt nach Salzburg.** In der Zeit vom 1. bis 7. 8. 1938 führt der Städts. Kraftverkehr Riesa eine Gesellschaftsfahrt „Durch den Bayerischen Wald nach Salzburg“ aus.

\* **Schulungsbrief der NSDAP.** wird Unterrichtsmittel beim Heer. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat angeordnet, daß „Der Schulungsbrief“, der ausgewiesen vom Reichsorganisationsleiter der NSDAP, als wertvolles Mittel für den nationalpolitischen Unterricht eingeführt wird. Der Schulungsbrief soll in erster Linie dem Kompanie- usw. Chef neben den „Militärlinien für den nationalpolitischen Unterricht“ als weitere Grundlage für den durch ihn zu erlegenden Unterricht dienen. Nach Erfüllung dieses Zweckes sind die Muster in Ueberschriften, Unterhaltsraumen usw. auszulegen.

\* **Aus dem „Tärrmen“ wurde nichts.** Ein sonst in der Landeskantone Brändorf wohnender Mann war nach Riesa zu Besuch zur Landesschule abgekommen. Er verließ ohne jeden Grund seine Arbeitsstelle und konnte in Riesa festgenommen und der Landeskantone Brändorf wieder abgeführt werden.

\* **Neues Hörspiel von Walter Gilbrecht.** Im Reichssender Leipzig gelangt am 30. Juni 20.45 Uhr das neue Hörspiel des bekannten und erfolgreichen Hörspielautors Walter Gilbrecht „Abraham Lincoln“ zur Übertragung, das den 1. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in seiner historischen Größe beschreibt und den Zeitabschnitt vom Ausbruch des Bürgerkrieges der Süds. gegen die Nordstaaten bis zur Ermordung Abraham Lincolns umfaßt.

Aus Anlaß der Gruppenwettläufe der SA erläutert Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann nachstehendes

### Aufruf:



Wollen und Volksgenossen auf, an diesen Tagen ihrer stolzen Anteilnahme und Verbundenheit mit der SA zu geben. Überall — an den Marschstraßen, in den Heiligtagen und Quartierorten, und vor allem in Chemnitz selbst — sollen die SA-Kameraden spüren, daß die Bevölkerung Sachsen ihren Marsch und ihren Kampf versteht und sich in bester Kameradschaft mit ihnen verbunden fühlt.

Martin Mutschmann,  
Gauleiter.

### Soll Euer Junge nicht auch einmal dabei sein?

Millionen deutscher Jungen und Mädchen vom 10. bis 18. Lebensjahr geben heute durch die große Erziehungsgemeinschaft der Hitlerjugend. In wöchentlichen Heimabenden, beim Sport- und Geländedienst, den Sportfesten, Wettbewerben, in kulturellen Veranstaltungen, auf Fähren und in Lagern werden sie förmlich so erfüllt und moralisch so geformt, daß sie später, wenn sie noch durch die Schule des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht hindurchgegangen sind, im Dienste der Bewegung, des Staates und der Volkgemeinschaft voll und ganz ihre Pflicht erfüllen können.

In der Erziehungsarbeit der Hitlerjugend nimmt das alljährliche 14-tägige Sommerlager einen hervorragenden Anteil ein. Hier sind einmal für eine längere Zeit die Jungen im Kreise ihrer Kameraden ganz auf sich gestellt, hier können sie sich und den Kameraden den Beweis liefern, daß sie richtige Pimpfe sind, auch haben hier Jell- und Lagerführer Gelegenheit, die Jungen ganz im Sinne nationalsozialistischer Erziehung zu formen. Dazu lernen unsere Jungen von Jahr zu Jahr neu ein Stück Heimat und Vaterland kennen, und aus dieser Kenntnis erwächst — bewußt oder unbewußt — die Liebe zu diesem Land, in dem sie geboren sind und dem sie einst unter vollem Einsatz ihrer Kräfte dienen wollen.

So nehmen unsere Jungen alljährlich eine reiche Fülle schöner Erlebnisse mit nach Hause, die sich ihnen fest und unvergleichlich einprägen. Ist es nicht prächtig, was unserer Jugend schon in so frühen Jahren heute durch diese Lager geboten wird? Wer von den Eltern und wer von uns Eltern kann aus seiner Jugendzeit Berichte darüber erzählen? Wer kann erzählen — wie es viele unserer Jungen tun können — als 12-jähriger im Vogtland, als 13-jähriger in der Lausitz, als 14-jähriger im Fichtelgebirge, in bester Kameradschaft und unter der antwortungsbewußten und bewährten Führung zwei so schöne Wochen verbracht zu haben, wie unser Pimpfe sie in den letzten zwei Jahren erlebt haben und in diesem

\* **Bautz.** Am Sonntag nahm die Kriegerkameradschaft Paulus die Weiße ihres neu errichteten Schießstandes in Oelsnitz vor. Es ist hier von Seiten dieser Kameradschaft etwas geschaffen worden, wo nicht nur die rein sportlichen Leistungen vollbracht werden sollen, sondern vor allen Dingen den aus dem aktiven Dienst schiedenden Soldaten, als auch den heranwachsenden Jugendlichen Gelegenheit zu geben, ihr Können auf dem Gebiete des Schießens zu pflegen und zu verbessern im Interesse unseres Vaterlandes. — Der Kreischießwart Kam. Haase, richte im Rahmen des Weihfestes an die angetretenen Kameradschaften anerkennende Worte und wies auf die vorbildliche Zusammenarbeit hin, die geheiratet habe, um diese Pflanzung weiter auszubauen. Er führte weiter aus, daß der Wehrgebaude im Volk durch den NS-Meisterschützenbund immer mehr gehoben und gepflegt werden muß. Anschließend eröffnete der Kreischießwart Kam. Schuster, Riesa, das Wort und sprach vor allem einzelnen Kameraden, die sich ganz besonders bei dieser vorbildlichen Arbeit betätigt haben, einen Dank aus. Er überreichte sodann dem Kameradschaftsführer Schmidt, Bautz, die Schlüssel zum Schießstand, außerdem Ehrenurkunde und Patronen. Nach Verpflichtung des Kameradschaftsschießwartes folgte, daß Bautz wurde durch den Kreisführer und Kreischießwart das Schießen eröffnet, welches sich vom schönen Wetter begünstigt, bis in die späten Abendstunden hinzog, und so mancher Schießfreudiger Kamerad konnte mit einem der gut ausgewählten Freizeiten den festroten Tag beschließen. — Des weiteren sprach der Ortsgruppenführer Pg. Werner seine Anerkennung über die geleistete Arbeit aus; freute sich, daß nun auch in der Ortsgruppe Fabrikschäufen eine Pflanzung des Schießens geschaffen worden sei. — Um Abend traf sich die Kameradschaft im Gasthof Oelsnitz zu einem troben Beisammensein und so wurde es wieder einmal zur Gewissheit, daß alte soldatische Kameradschaft nie erlischt kann.

\* **München.** Am Sonntag, zum Tag des Deutschen Liedes, welche der MGV „Eintracht“ Oelsnitz als Guest beim MGV „Concordia“ München, beide Chöre sangen gemeinsam mehrere Lieder in Gründel sowie am Heldendenkmal und Dorfplatz in München. Es hatten sich viele Gemeindeangehörige eingefunden, um dem Gelage zu lauschen; auch der Gem. Chor sang drei schöne Lieder. Nachdem dem Vereinsführer Arth. Jäger noch ein Standchen gesungen worden war, zogen die Sänger in das Vereinsheim Elbgasthof, wo nach ein gemeinsames Volksliedertreffen durchgeführt wurde. Manch herzliches Lied wurde gesungen, manch frohes Wort gesprochen, bis die Chöre um 10 Uhr die Heimreise antreten mußten. Alle aber waren voll befriedigt vom Tag des Deutschen Liedes. R. G.

## Aus Sachsen

\* **Dresden.** Ein Sportbad durch Gemeinschaftsarbeit der Gesellschaft. Mit einer Betriebsfeier wurde am Sonnabend das vom Betriebsrat der Firma Ambrosius Marthaus A.-G., Alsa und Filialwarenfabrik, in Gemeinschaftsarbeit errichtete Sportbad geweiht. An das Bad schloß sich ein Sportplatz an. 2000 Arbeitsstunden leisteten die Gesellschaftsmitglieder, bis das große Gemeinschaftswerk vollendet war. 4000 Arbeitsstunden entfallen davon auf das Sportbad. Das Wasserbedien bedeckt eine Fläche von 25x18 Metern. Über 60 Liegestühle und weiße Bänke bieten Gefestigung zur Ruhe nach dem Bade. Auch ein Musikkiosk ist am Bad errichtet. In den nächsten Jahren wird weiter ein Kameradschaftshaus er stehen. Auch ein Schlechthaus ist geplant.

\* **Dresden.** 73 Jahre Turnverein. Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden mit einem Feierabend eingeleitet. Im Rahmen dieses Feierabends konnte der Vereinsführer den Mitgliedern Robert Nitschbach, Karl Köhler, Hermann Löbau, Hermann Heinze, Otto Schumann, Robert Päßler, und Karl Schumann für ihre 50jährige Vereinszugehörigkeit mit der goldenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. Weitere 22 Mitglieder erhielten für 25jährige Vereinszugehörigkeit die silberne Ehrennadel. Glückwünschanträge hielten im Laufe des Abends Ortsgruppenleiter Mittwoch für die Partei und Bürgermeister Siebold für die Gemeinde. — Der Sonntag wurde mit Sportwettkämpfen ausgeschlossen.

\* **Döbeln.** Von umstürzender Maschine getötet. Als der 45 Jahre alte Monteur Oskar Hödler im Betrieb der Firma Robert Lümmel mit einigen anderen Arbeitern eine neue Maschine aussuchen wollte, stürzte diese um. Hödler kam unter sie zu liegen, er starb an den schweren Verletzungen.

\* **Weinböhla.** Beim Baden ertrunken. Am Sonntag ertrank ein Fleischhersteller aus Weinböhla beim Baden im Mittelteich bei Weißigburg. Am Auskleideplatz stellte ein Badender nach zwei Stunden fest, daß sein Nachbar nicht mehr anwesend war, obwohl keine Kleider noch dagelegen. Die Polizei konnte bisher nicht geborgen werden.

\* **Gossewitz.** Tödlicher Sturz mit dem Motorrad. In einer Kurve zwischen Brabschütz und Rennersdorf verlor der Bismarckpolizist Max Müller aus Rennersdorf die Gewalt über sein Motorrad, fuhr in einen Graben und schlug so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Baum, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sein missländiger 22-jähriger Sohn und dessen Kind kamen mit geringen Verletzungen davon. Müller hatte das Rad von Hebel auf Drehgas umstellen lassen und von der Reparaturwerkstatt aus die erste Fahrt ange treten. Es wird vermutet, daß ihm in der Kurve in der Handhabung der neuen Einrichtungen ein Fehler unterlaufen ist.

\* **Nadebeul.** 25 Jahre Karl May-Verlag. Vor 25 Jahren, am 1. Juli 1913, wurde in Nadebeul der Karl

## Dr. Scheel auf der Schlußkundgebung des deutschen Studententages

**Hirschberg.** Mit einer großen Kundgebung in der Stadthalle fand der deutsche Studententag am Samstag vormittag seinen Abschluß.

Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel ging in seiner Schlußrede davon aus, daß die studentische Jugend nicht mehr hinter steht, sondern markiert. Das zum ersten Male bewiesen zu haben, sei die bleibende Bedeutung dieses Studententages. Für die deutsche Hochschule heißt es, sich ihrer großen kulturellen Sendung aus dem Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus bemüht zu werden.

Die Aufgabenstellung der Nacharbeit, die unter ganz bestimmten Gesichtspunkten erfolgt, läßt den Studenten wieder heran an die Würdehaftigkeit unseres östlichen Lebens. Der Wissenschaft würden dadurch neue Forschungsmethoden und neue Probleme eröffnen. Mit Freude könne die Tochter seßhaft werden, das Mittel und Wege gefunden würden, Wissenschaft und Berufserziehung in Einklang zu bringen. Hieraus ergäbe sich eine Regenhaltung des Staates, dessen tragende Faktoren sein müthen:

1. Die Erziehung, die Sucht und Ordnung, Charakterfestigkeit und Willensstärke, die Verbesserung, die musische Erziehung der Kameradschaften.

2. Die wissenschaftliche Lehre und Forschung und die Erziehung zu eigenem Denken und Arbeiten und die Vorlesungen und Übungen der Dozenten und Professoren, die Arbeitsgemeinschaften der Fachgruppen und die Mannschaften des Reichsberufsweltkampfes.

3. Die Berufsausbildung und Erziehung zu Menschenführung in östlicher Verpflichtung und Verantwortung, im späteren Beruf durch die Fachgruppen und die Berufspraxis.

Der Reichsstudentenführer ging dann auf die Frage der Sicherung eines ländlichen Nachwuchses ein. Diese Frage sei eine Existenzfrage der deutschen Hochschule. Um den Nachwuchs am Süden, mußten wir an die deutsche Jugend herantreten und sie auf die geistigen Aufgaben hinweisen, die ihrer auf den deutschen Hochschulen warteten. Wir müssen der Jugend sagen, daß Willenskraft nicht eine unnötige Beschäftigung, nicht geistiges Problematisieren sei, sondern einen Kampf, Kampf in der Auseinandersetzung mit Gegnern unserer Weltanschauung, der nur von Herken mit

Wissen und Können, Charakterstärke und Willenskraft bedienten werden kann. Ergo zu Charakteren und Persönlichkeiten würden die neuen Träger unserer Berufe jene Fähigkeiten entwickeln, die das deutsche Volk von ihnen braucht und erwarte. Die neuen deutschen Hochschulen würden wahre Mittelpunkte deutschen Selbstlebens und Vollwerke deutscher Art gegen artstreuende Einflüsse sein.

Gerade vom deutschen Studenten muß verlangt werden, daß er sich auszeichne vor dem deutschen Volke durch Charakter und Leistung, daß er ein wahrer Hüter und Wehrer der höchsten und besten deutschen Kulturerbe sei, daß er Kämpfer sei für die geistige Freiheit des deutschen Volkes und für die deutsche Kultur.

Mit dem gemeinsamen Lied „Hella Vaterland“ schloß der Appell.

### Auslösung der Katholischen Studenten- und Altakademiker-Verbände

Der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei hat auf Grund des § 1 der Bewerbung des Reichspräsidenten zum Schutz des Volks und Staat vom 28. Februar 1933 sämtliche katholischen Studenten- und Altakademiker-verbände einschließlich aller Untergliederungen und angehörenden Vereinigungen mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Die katholischen Studenten- und Altakademiker-verbände waren vor der Machtergreifung im alten Reichsgebiet die Träger der Zentrumpolitik und im Lande Österreich bis zum 18. März 1933 im Rahmen der Vaterländischen Front die stärksten Stützen des Regimes Dollfuß und Schulzengag. Trotz schwerer Einschaltung haben in den Jahren 1933 bis 1938 Angehörige dieser Verbände im alten Reichsgebiet zahlreiche Beziehungen mit österreichischen Verbandsverbänden gestellt. Nachdem sie im April 1938 alle massenstudentischen Altakademiker-verbände unter dem Eindruck des Schöpfung des Großdeutschen Reichs aufgelöst haben, um ihre Mitglieder in den offiziellen, unter Führung des Reichsstudentenführers stehenden NS-Altakademikerbund des deutschen Studenten überzuführen und damit die Einigung des gesamten nationalsozialistischen Altakademiums herzustellen, in das weitere Bestehen von Studenten- und Altakademiker-verbänden außerhalb des NS-Studentenbundes und des NS-Altakademikerbundes als den hierfür anständigen Parteidienstungen politisch nicht tragbar.

## Die Folgen der tschechoslowakischen Ausschreitungen

### Rekordtieftstand des Mai-Reiseverkehrs in der Tschechoslowakei

#### Auslandsbesuch bis zu 80 v. H. zurückgegangen

**Prag.** Wie das Sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“ meldet, hat der Reiseverkehr im Mai einen Rekordtieftstand erreicht. Der ausländische Besuch in der Tschechoslowakei ist im Vergleich mit dem Mai 1937 um fast 80 v. H. zurückgegangen. Auch die tschechischen Staatsbürger ins Ausland nahmen im Mai um ungefähr 20 v. H. ab.

Die Kurzreisen fielen auf beiden Seiten weg. Lediglich gaben sich nur die notwendigen längeren Reisen. Die gesamte Aufenthaltsdauer der Ausländer erlitt durch das starke Absinken der Frequenz gegenüber dem vorjährigen Mai einen Besuch um ungefähr 100 000 Tage. Gegenüber hat sich die Gesamtenthaltsdauer Tschechoslowakische Staatsbürger im Ausland im Vergleich mit dem vorjährigen Mai um ungefähr 20 v. H. das sind 70 000 Tage, erhöht. Die diesjährige Bilanz des Mai-Reiseverkehrs ist die ungünstigste seit 1932. Fast alle fremden Staatsangehörigen weisen mit geringfügigen Ausnahmen einen

Mai-Verlag gegründet. Dr. Gustav Albrecht Schmid, der noch heute den Verlag leitet, hat nach dem Tode Karl Moos dessen Wunsch in die Tat umgesetzt und einen eigenen Verlag ins Leben gerufen, nachdem er sich schon vorher für die Werte des großen deutschen Volksschriftstellers fristig eingesetzt hatte. Siebenenviertel Millionen Bände in deutscher Sprache sind bisher erschienen, davon rund 5,5 Millionen im Karl Moos-Verlag. Bekanntlich sind weiterhin Karl Moos-Bücher in 18 fremde Sprachen übersetzt worden, und aus hier dürfte die Auflage in die Millionen gehen. Der Verlag hat aus Anlaß des 25jährigen Bestehens eine Broschüre herausgegeben, die über das Leben Karl Moos und sein Werk reichen Aufschluß gibt.

**Dresden.** 100 Körbe Erdbeeren erschwinden. Am Montag früh ist in der Großen Markthalle ein Warenwidder ausgetreten. Er ließ durch einen Markteller, offenbar einen Komplizen 100 Körbe Erdbeeren, je zweihalb Kilogramm schwer, die er bei einem Großhändler bestellt hatte, in seinen vierzigtausend Kraftwagen dringen. Der Unbekannte ist dann mit der Ware, die er nach dem Verladen bezahlen wollte, heimlich verschwunden. Die unbekannten Diebe sollen 30 bis 35 Jahre alt sein.

\* **Dresden.** Der Tod im Benzintank. Auf der Schimpfsstraße war ein Arbeiter damit beschäftigt, einen unterirdisch gelegenen Benzintank zu reinigen. Dabei wurde er von Gasen betäubt. Er wurde durch die Einstiegöffnung wieder herausgeholt. Beider waren die einheimisch sind dann mit der Ware, die er nach dem Verladen bezahlen wollte, heimlich verschwunden. Die unbekannten Diebe sollen 30 bis 35 Jahre alt sein.

\* **Dresden.** In der Elbe ertrunken. In der Dampfschiffahrtshalle Görlitz starb ein alter bis neun Jahre alter Schuhmutter. Görlitz starb am 1. Juli 1938 bei

\* **Leipzig.** Personenkraftwagen gegen Omnibus. Nachmittags ereignete sich auf der Lützener Sandstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Omnibus. Der Fahrer des Omnibus erlitt Rippen-

und Schädelbeinbrüche, sobald er mit dem Krankenwagen der Feuerlöschpolizei nach dem Diakonissenhaus gebracht werden mußte.

### 50 Jahre Lingner-Werke

\* **Dresden.** Am Donnerstag können die Lingner-Werke in Dresden auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Karl August Lingner, Sohn eines Kaufmanns, hat aus kleinen Anfängen heraus dieses weltbekannte Werk aufgebaut und vor allem im Dienste der Volksgefördernung legendär geworden. 1911 stellte er auf der „Internationalen Orgelbau-Ausstellung“ in Dresden aus, und aus dieser Abteilung ging dann das Deutsche Orgelbau-Museum hervor, das weit über die Grenzen des Reichs hinaus einen guten Ruf genießt. Lingner hatte vor nunmehr 50 Jahren mit dem Kaufmann Kraft einen kleinen Betrieb eröffnet und dann mit großem Erfolg ein weitreichendes Netzwerk überall im Reich aufgebaut. Zur Förderung des Volksgesundheit stiftete er Millionenbeträge. Von seiner sozialen Bedeutung zeugt auch, daß er, der nur ein Alter von 35 Jahren erreichte, in seinem Testamente bestimmte, daß der Park seines Schlosses allen zugänglich zu machen ist. Aus Anlaß des Jubiläums gab die Firma eine Fest-Schrift heraus, die reich bebildert ist und die sich mit der Geschichte ihrer Errungenheiten beschäftigt.

**Hauptgeschäftsführer Heinrich Uhlemann, Riesa,** verantwortlich für den gesamten Textil- und Bilderdienst.

**Gießereivertretung: Heinrich Haberland, Riesa.**

**Dresdner Vertretung: Karlheinz Junkerdt, Dresden.**

**Künzlinger Straße 58.**

**Verantwortlicher Angehöriger: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

**Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa.**

**Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Herrenstraße 127.**

**Telefon: 7251. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.**

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**

### Bl. Wellenjättich entlogen. Bahnhofstr. 2, III, r.

### Leeres Zimmer an eine Person zu vermieten. Off. u. C 4249 a. b. Tägl. Riesa.

**Altschönmoßl. Zimmer, sep. Ein-gang, eigen. Wc. u. l. 1.7.28 frei. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.**

**Nest. Chepaar nicht mögl. bald**

### 3 Zi. u. Küche ang. u. b. Tägl. Riesa.

**Wellblech-Garage mindestens 4,50 x 2 m, gesucht. Off. u. H 4268 a. b. Tägl. Riesa.**

**Zu suchen zum 15. Juli nächstes**

**Alleinmädchen**

**Vorzu stellen ab 8. Juli 1938 bei Frau E. von Seelen**

**Strebla, Riesa, Straße 25.**

### Hausmädchen

**vom Lande, 18–20 Jahre alt, zumindest sofort bei guter Behandlung, guter Rolle und schönem Zimmer. H. Hammer, Dresden-N.**

**Gesucht wird für bald fristiger, verhei. Geschäftsführer**

**der mit allen Fleißbestellungsarbeiten u. landwirtschaftlichen Maschinen vertraut ist u. seine Tätigkeit als landw. Arbeiter nachweisen kann. Die Ehefrau könnte im Schweinefall beschäftigt werden. Wohnung und Garten ist vorhanden.**

**Rittergutsverwaltung Glaubitz über Riesa, Ans: Glaubitz 260.**

**Jg. Bäckergesellen**

**zum sofortigen Antritt suchen**

**Wende & Dachsel, Bäckerei mit**

**Maschinenbetrieb, Glaubitz.**

### OGEMIT für Obstzuckerindustrie

**Für alle Marmeladen und Gelees Normalflasche**

**ausreichend für etwa 4 kg Marmelade . RM 4,65**

**Dreifachflasche**

**ausreichend für 3 mal 4 kg Marmelade RM 1,99**

**Geleegut-Beutel**

**ausreichend für eine Obstorte . . . RM 4,10**

**OGEMIT ist der Qualitätssicherer.**

**Erläßlich in Lebensmittel- und Fleischindustrie-**

**Großbetrieben, Essens- u. Getränkeindustrie**

**bei jeder Menge, Fleischwaren hergestellt**

**von der OGEMIT-Durchsetzung**

**„Im Urlaub will ich davon nichts wissen!“**



So sagte Herr Kurz und Bündig. Und dann sah er in seiner Sommerfrische und suchte und suchte. Er fand zwar viel aber nicht das richtige . . . nämlich kein Heimatblatt. Wenn man seit Jahren gewohnt ist, seine Zeitung ohne Hat zu lesen. Ted halb raten wir allen: Lassen Sie sich das Michael's Tageblatt in Ihren Ferienort nachholen. Sie können es auch postlagernd erhalten, wenn Ihre Anzahl noch nicht fest liegt.



Darum:

## Einkochen!

Lompenzucker

Kristallzucker

Fruchtrotzucker

Einmachgewürze

Salzyl, Salzylpapier

Einmacheelopha

Rum-Verschnitt für den Rumtopf

empfehlen preiswert und in bester Qualität die



### Amtliches

#### Wehrpässe

Zweck Nachprüfung und Bevollständigung haben die Diensten Wehrpflichtigen aller Geburtsjahrgänge bis 45 Jahre, ausgenommen diejenigen, die in diesem Jahre in den Monaten April/Mai bereits gemustert worden sind (Jahraang 1893-1900) ihren Wehrpässen innerhalb der nächsten 2 Wochen im Rathaus Riesa, Wehramt, Zimmer Nr. 14, einzureichen.

Riesa, am 24. Juni 1938.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa - Wehramt -

### Durch den Bayrischen Wald nach Salzburg

vom 1. bis 7. August 1938  
im bequemen Altwetter-Omnibus. - Gesamtpreis  
RM. 93.00 einschl. voller  
Bepfliegung. - Verlangen

Sie unseres Reisebüros, Städt. Kraftverkehr Riesa, Auf 578

### Vereinsnachrichten

RS.-Frauenwahl Riesa-West und Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch, 29. d. M., 20 Uhr Pflichtabend in der Volksschule Deutsches Frauenwerk, RS.-Frauenwahl und Jugendgruppe Ortsgruppe Gröba. Mittwoch, den 29. Juni 38, 20 Uhr Pflichtabend i. „Auer“. Alle Mittal haben daran teilzunehmen

### Stadtport Riesa

Sonnabend, den 2., bis Montag, den 4. Juli  
**Großes Bobrennen**

### Gasthof Merzdorf

Morgen Mittwoch ab 14.8 Uhr  
Zona unter den Linden

### Bei den Leipzigern

morgen auf dem Wochenmarkt kaufen Sie wieder preiswert: Tomaten, Zitronen, Blumenkohl, Radicchio, neue Matjesheringe, Stück 10 Pfg., Salzheringe, 10 Stück 5 Pfg., Gewürzgurken, Knoblauch, Pfeffer.

Nichtung! Kaufe morgen auf dem Markt Einlege-, Gewürz- und Pfefferkraut, Dill und sauberes Zeitungspapier.

### Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse und Süßfrüchte

### Kirchennachrichten

Gröba. Die Bibelstunde am kommenden Donnerstag abends 8 Uhr im Pfarrhaus Gröba fällt aus.

Gestern nachmittag 14 Uhr ging mein lieber Bruder, unser guter Onkel, der

Raußmann

### Rudolf Benndorf

zur ewigen Ruhe ein.

In stiller Trauer  
Magdalene verm. Eisfeld  
Johannes Eisfeld und Frau

Riesa, den 27. Juni 1938.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 14 Uhr von der Halle aus statt.

### Wegzugshälber

verkaufe ich besonders billig:  
1 Speisezimm., kompl. RM. 330,-  
2 Schlafzimm., kompl. RM. 320,-  
1 Küche, kompl.  
mit Aufwachtisch RM. 195,-  
sowie 2 Stück runde Patent-  
klappstühle, 100 cm im Durch-  
messer und mehrere Stühle.  
Herbert Kunath, Tischlermeister  
Zeithain-Langer, O.-B. 6.

### Kammerjäger

Hilberg  
ist in Riesa und Umla. und  
vertilgt Ratten, Mäuse,  
Schwaben, Wanzen usw.  
unter Garantie. In Refer.  
Bestellungen a.d. Tgl. Riesa.

### Schutzmittel gegen Motten

ameisen und sonst. Ungeziefer  
sicher wirkend, sowie  
Fliegenfänger - Aerxonon  
Tox - flüssiges Spritzmittel, löse  
(vernichtet alle Insekten) empfohlen

Seifen- Thomas & Sohn  
geschäft neben der Riesener Bank. Tel. 927

Kaufe einen gut  
erhaltenen Kranken-Fahrstuhl  
an: Strehle, Ischepa über Riesa.

### 7.35 Wanderer

Vimousine mit Rollbach,  
6.90 Stoewer

Vimousine mit Rollbach,

sicher wirkend, sowie

Filzenfänger - Aerxonon

Tox - flüssiges Spritzmittel, löse

(vernichtet alle Insekten) empfohlen

Gut: Maschinenfabrik

erh. und Schmiedeeinrichtung für

Gutsverwaltung ist zu kaufen gef.

Ang. u. F 4250 a. d. Tgl. Riesa.

Gut: Maschinenfabrik

erh. und Schmiedeeinrichtung für

Gutsverwaltung ist zu kaufen gef.

Ang. u. F 4250 a. d. Tgl. Riesa.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Wellen, Habschter, Bratwürchen, frische Wurst

M. Gumlich, Goethestr. 55

Horn - Verkaufsniederlage.

Portland-Zement

Weißtückkalk, Sackkalk

por. Hohlziegel

Förster-Deckenstein

Trüge, Röhren

Klosettdecken

Leichbauplatte

Deckenrohr- und

Ziegelgewebe

Klinker, Rimsteine

empfiehlt ab Lager

und frei Baustelle

G. Heinig, Bl. Glaubitz

Nur noch 2 Tage!

Tgl. 4 Uhr u. 8.15 Uhr

Tiersehaft v. 10-7 Uhr

Volkspreise:

Nachm. ab 30 Pf.

(für Kinder)

abends ab 60 Pf.

Benutzen Sie den

Vorverkauf-Circus-

Kassen ab 10 Uhr

vorm. geöffnet!

Baustellen

an fertiger Straße zu verkaufen.

Ref. Adr. erbeten unter G 4250

an das Tageblatt Riesa.

Gebrauchte Dachziegel

ca. 2000 Stück, preiswert abzu-

geben.

Altmarkt 8.

Gebr. H. Fahrbrad

für 10.- RM.

Siedlung Neue Hoffnung 10.

guterhalt. Kinderwagen

gebräuchte gebraucht zu ver-

kaufen. Kinderwagen

wagengeschäft, Schlageterstr. 88.

Polstermöbel

solid und preiswert, fertigt an

Kurt Müller

Tapeziererstr. Riesa, Langstr.

Familien-Drucksachen

fertigt schnellstens

Tageblatt-Druckerei

Täglich frisch eintreffend

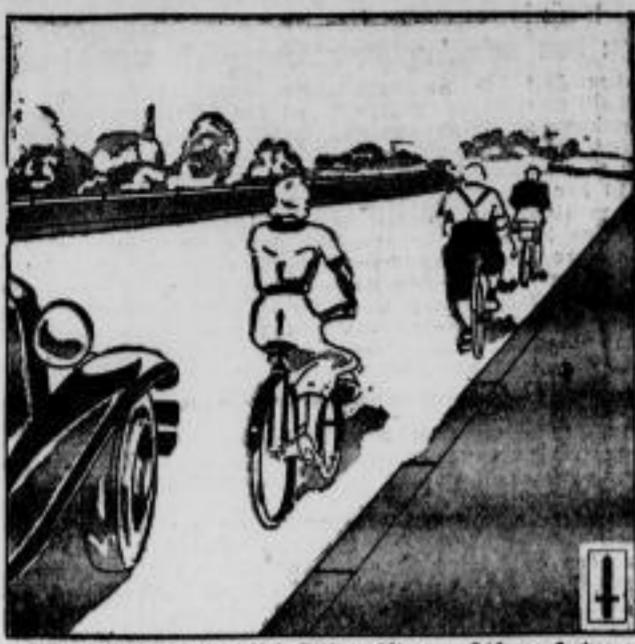
la Seefische

beste Nordseeware, billig.

Clemens Bürger



Trauerfeier Mittwoch, den 29. Juni 1938, nachm. 14 Uhr Hauptkapelle Südfriedhof, Leipzig. Beileidsbesuch dankend abgelehnt. Zugedachte Blumenpenden erbeten an Beerdigungsbauanstalt „Zum Frieden“, Leipzig, Markthallenstraße 16.

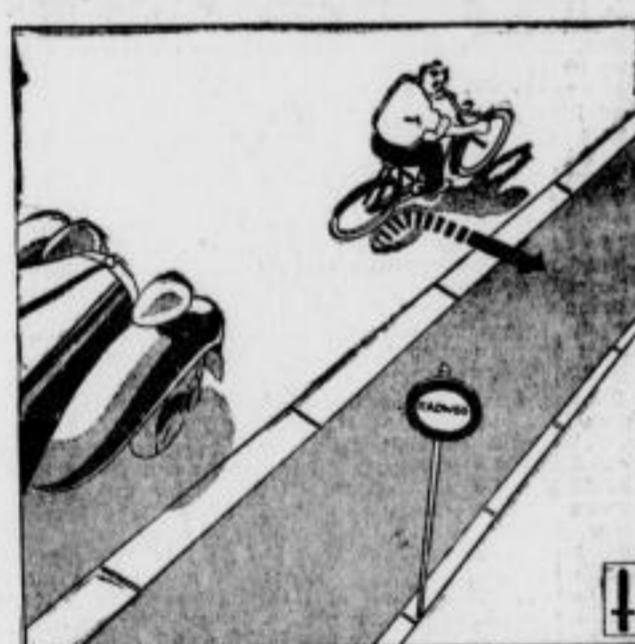


Gefahr! Radfahrer! Schafft rechts am Rand der Straße Platz für Radfahrer!

**Größe Pflicht der Radfahrer:** Sollte rechts am Rand der Straße Platz für Radfahrer!



Gefahr! Radfahrer! Ganzstatisch nicht neben anderen Radfahrern fahren!



Gefahr! Radfahrer! Immer die Radwege benutzen!



Gefahr! Radfahrer! Die Lenktasche wird festgehalten und die Höhe auf den Drehzähler stellt!

## Radfahrer gib acht!

### Heierabend beginnt erst zu Hause

Schlafen soll man im Bett und nicht auf der Straße. Wer einmal getrieben hat, welche Scharen von Arbeitern nach Betriebschluss ihre Arbeitsstätte auf dem Fahrrad verlassen, wird kaum noch über den hohen Anteil der Radfahrer an den Verkehrsunfällen erstaunt sein. Nicht daß nun etwa der Radfahrer ein besonders ungeschickter Verkehrsteilnehmer wäre, aber die gewaltige Zahl der in Deutschland im Gebrauch befindlichen Fahrräder wird ja gefahren von Menschen mit Fehlern und Schwächen, wie wir sie alle haben. Diese Fehler und Schwächen, als die sind besonders Leichtamkeit und Unachtamkeit, sollen nun in diesen Tagen energisch bekämpft werden, denn es ist für das deutsche Volk nicht länger zu erwarten, daß jährlich 8000 Menschen den Verkehr töten sterben.

Die wichtigste Forderung, die der Straßenverkehr an uns alle stellt, heißt: Sich ständig so zu verhalten, daß weder Menschen noch Material zu Schaden kommen können. Die Erfüllung dieser Pflicht bedingt eine ständig angepannte Aufmerksamkeit auf der Straße. Das bedeutet mit anderen Worten für alle, die mit dem Fahrrad nach Hause fahren: Der Heierabend beginnt nicht am Betriebsstor, sondern erst zu Hause! Auf dem Wege dahin müssen die Sinne ebenso wach sein wie an der Maschine, schlafen soll man im Bett und nicht auf dem Rad. Ferner darf, wo Radfahrwege sind, nicht auf der Fahrbahn gefahren werden, und wo keine sind, ist es bei der Benutzung der Fahrbahn Ehrensache, sich so zu benehmen, daß ein Unfall unter allen Umständen ausgeschlossen bleibt.

### Radfahrer, fahrt vorsichtig!

\* Leipzig. Der Polizeibericht meldet zwei schwere Unfälle, bei denen Radfahrer beteiligt waren. In der Breiten Straße wurde der 75 Jahre alte Karl Richter beim Überqueren der Fahrbahn von einem Radfahrer angefahren. Er erlitt eine Kopfverletzung und wurde ins Krankenhaus gebracht. An der Ecke Schlageter- und Galvanistraße stieß der 16jährige Radfahrer Arthur R. mit einem Kraftwagen zusammen. R. trug hierbei eine Gedärmerhüterung davon. Das Krankenhaus war das Ziel seiner Fahrt.

\* Dresden. Augen auf im Straßenverkehr! Ein 68 Jahre alter Fußgänger lief infolge Unachtsamkeit auf der Ringstraße gegen einen Straßenbahnenzug. Der Verunglückte mußte mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

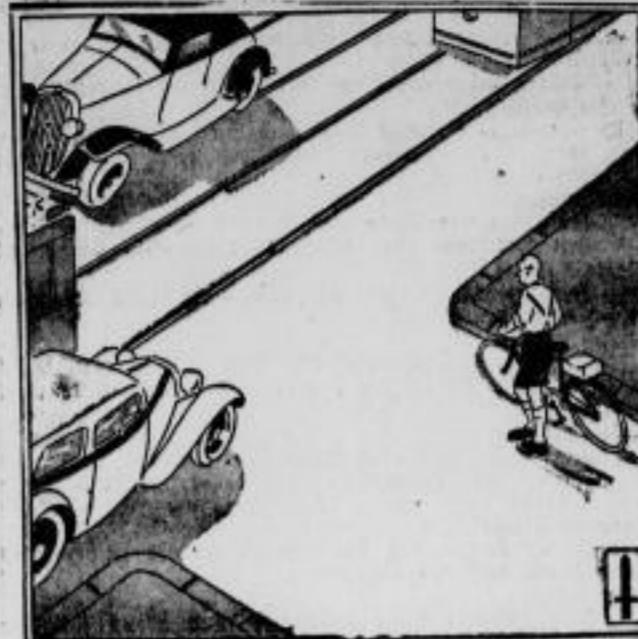


Gefahr! Radfahrer! Nur wenn überholen, wenn es sich nicht um eine Gefahr handelt; nach links in weitem und nach rechts in einem Bogen einbiegen!



Gefahr! Radfahrer! Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeiklassen!

Rechtzeitig abwinden; nicht vergessen, daß die Zeichen des Sonnenfalls oder Nebel lüfter zu erkennen sind!



Gefahr! Radfahrer! Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorliefern lassen, wenn man nicht auf gekennzeichneter Fahrbahn fährt!



Gefahr! Radfahrer! Ganzstatisch nicht neben anderen Radfahrern fahren!



Gefahr! Radfahrer! Nur ein Erwachsener darf ein Kind bis zu sieben Jahren auf einem bequemen Sitz mitnehmen!



Gefahr! Radfahrer! Das Fahrrad muss in verschiedenen Zuständen halten!

## Sieben Pflichten für Autofahrer

**Verkehrsgemeinschaft ist ein Stütz Volksgemeinschaft!**  
Bergh das nie! Füge Dir ein und behalte gut  
und für immer:

- Echte Pflicht:**  
Scharf rechts am Rand der Fahrbahn fahren!
- Zweite Pflicht:**  
Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorfahren lassen, wenn Du nicht auf gekennzeichneter Hauptstraße fährst!
- Dritte Pflicht:**  
Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtsseitig abwinken!
- Vierte Pflicht:**  
Nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
- Fünfte Pflicht:**  
Dir überzeugen, ehe Du aus einem Grundstück herausfährt, ob Du auch den Straßenverkehr nicht gefährdest!
- Sechste Pflicht:**  
Bei Dunkelheit oder Nebel an Deinem Fahrwerk links und rechts je eine hellbrennende Laterne führen!
- Siebte Pflicht:**  
Dafür sorgen, daß die Ladung Deines Fuhrwerkes stetig nicht heraustragt!
- Achte Pflicht:**  
Das äußerste Ende Deiner Ladung, wenn sie über Dein Gefährt heraustragt, durch eine grohe rote Flagge und bei Dunkelheit oder Nebel durch eine rote Laterne kennzeichnen!
- Ninnte Pflicht:**  
Ein unbeschranktes Fahrzeug bei Dunkelheit oder Nebel grundsätzlich von der Straße fernhalten!
- Zehnte Pflicht:**  
Beim Verlassen des Fuhrwerkes die Bremse anziehen, die Peine furs andinden und die Tiere innen abdrängen!
- Halte Dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verändigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

## Gespannführer verschuldet Verkehrsunfall

Einen schweren Unfall verursachte kürzlich ein Landwirt, der ein Gewann aus seinem Geböß auf die Reichsstraße lenkte, ohne sich vorher zu vergewissern, ob er nicht den Straßenverkehr gefährde. Er fuhr nämlich seine Wiede nicht am Kopf aus seinem Geböß, sondern ja schon bereits auf dem Wagen. So war es ihm unmöglich, rechtzeitig einen ausreichenden Überblick über den Verkehr zu gewinnen. Ein Kraftfahrer, der das Gespann unmittelbar vor seinem Auto auftauchen sah, konnte zwar seinen Wagen noch nach rechts reißen, geriet jedoch auf der lebhaften Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Auf diese Weise hatte er zwar die Wiede geschont, jedoch seinen Wagen beschädigt und sein Leben aufs Spiel gesetzt.

Selbstverständlich muß der Landwirt den Schaden erledigen. Er erhält außerdem noch ein recht empfindliches Strafmandat, da er sich bei der Ausfahrt nicht so verhalten hat, daß eine Gefährdung des Straßenverkehrs ausgeschlossen blieb. Zur Warnung eines jeden Fuhrwerkslenkers wird daher der Rat erteilt: Niemals im Hof oder in der Durchfahrt auftauchen, sondern die Tiere am Kopfe herausführen, Ausschau halten und erst auf der Straße sich auf den Wagen setzen!

## Ausweitung der Ausgaben der Reichstreuhänder der Arbeit

**II Berlin.** Die Durchführung der Reichsverteilungsaufgaben und des vierjährigen Planes verlangt die genaue Innehaltung der vom Führer aufgestellten Grundsätze für die Führung der Wohnpolitik. Die Organe des Staates zur Durchführung der Wohnpolitik sind die Reichstreuhänder der Arbeit. Ihre Vollmachten haben sich bisher nur auf die Festlegung von Mindestbedingungen durch die Tarifordnungen erstreckt, deren Innehaltung sie zu überwachen haben. Im übrigen waren die Arbeitsbedingungen ihrer Fürsorge entzogen.

Pünktlichkeit hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, durch eine Verordnung vom 25. Juni 1938 die Reichstreuhänder bestellt, ihre Ausführsamkeit künftig allen Arbeitsbedingungen anzuwenden. Die Treuhänder der Arbeit können ferner in den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Wirtschaftsbereichen für alle Gebiete des Arbeitsentgelts und der sonstigen Arbeitsbedingungen bindende Anordnungen treffen.

## Gölfreie Einfuhr deutscher Waren nach Österreich

**II Berlin.** Waren österreichischen Ursprungs sind bei der Einfuhr in das Altreich seit dem 26. März 1938 zollfrei. Jetzt ist ein weiterer Schritt zur Vereinigung der beiden Wirtschaftsgebiete getan. Durch Verordnung vom 26. Juni 1938, die am 1. Juli 1938 in Kraft tritt, hat der Reichsminister der Finanzen, um den Warenverkehr aus dem Altreich nach dem Lande Österreich zu erleichtern, für zahlreiche Waren die Zollfreiheit des österreichischen Zolltarifs aufgehoben. Es handelt sich insbesondere um eine große Reihe von Waren aus dem Gebiete der Landwirtschaft und Ernährung, um die meisten Textilwaren — mit Ausnahme von Seide und Seidenwaren — und um viele Waren aus den Kästen Leder, Metalle, elektrische Maschinen und Apparate, Instrumente und Chemie.

Der Wert der Gesamteinfuhr aus dem Deutschen Reich nach Österreich betrug im Jahre 1937 158,8 Mill. RM, der Wert der nunmehr zollfreien Einfuhr etwa 80 Mill. RM, dieser erste große Zollabbau umfaßt also etwa ein Fünftel des früheren Warenverkehrs.

## Aufrufe vom Tage

**London.** Ein Sonderkorrespondent der "Times" hatte mit General Franco eine Unterredung. Zur Erklärung durch die Bombenabwürfe auf rote Höfen entstandene Fragen stellte Franco die Beklumung eines Hauses anheim, der unter neutraler Kontrolle ausschließlich dem Handel mit nichtmilitärischen Gütern zu dienen habe.

**Paris.** "Petit Journal" berichtet aus London, daß man sich dort die Frage vorlege, ob die neuen Bombenangriffe auf englische Städte in Valencia und Alicante tatsächlich von nationalspanischen Fliegern ausgeführt worden seien. Aehnlich äußert sich "Jour" und "Espresso".

**Mailand.** Italiens energische Haltung, so heißt die norditalienische Presse davor, habe gegenüber den unverschämten Drohungen Barcelonas wieder einmal die Kriegsgefahr gebannt. Italien bleibe auf alles vorbereitet, so lädt "Corriere della Sera".

**Barcelona.** Der nationalspanische Vormarsch an der Castellon-Front wurde fortgesetzt.

**Warschau.** Das am 2. Mai in Kowno unterzeichnete polnisch-italienische Abkommen wurde ratifiziert.

## Politik ums mögliche Brot

### Reichsleiter R. Walther Darré am 29. Juni 1938 fünf Jahr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft — Das deutsche Bauerntum zu den ursprünglichen Aufgaben zurückgeführt

**R.S.** Im Frühjahr des Jahres 1930 erhielt R. Walther Darré vom Führer den Auftrag, den Zusammenschluß und die Einigung des deutschen Bauerntums im Nationalsozialismus durchzuführen. Dieser Auftrag bedeutet einen Meilenstein und Wendepunkt in unserer bauerlichen Geschichte.

Am 1. August 1930 fiedelte R. Walther Darré nach München zur Reichsleitung der NSDAP, über und hoffte in der Folgezeit in der Organisation des agrarpolitischen Apparats ein nationalsozialistisches bauerliches Führertorps. Damit trat der totale Kampf um die Herstellung des deutschen Bauerntums und der Landwirtschaft aus den Krallen des Liberalismus in sein entscheidendes Stadium.

Darrés Weg und Kampf war von vorherherzeln zielbewußt und klar; sein Programm ein einziges Bekenntnis zu Volk und Boden. In dem im Jahre 1929 erschienenen Buch "Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse" legt er schon die Bedeutung und das Verhältnis der nordischen Rasse zu dem deutschen Volkstum dar, und in dem im Jahre 1930 herausgegebenen Buch "Neuadel aus Blut und Boden" macht er bereits greifbare Vorschläge für die Bauerpolitik des Dritten Reichs. Mit dem Titel "Neuadel aus Blut und Boden" hat R. Walther Darré zum ersten Male zwei Begriffe als Grundlage für die nationalsozialistische Weltanschauung und Politik herausgestellt, die bereits damals unsere Bauern aufbilden ließen und heute Allgemeingut und Bekenntnis des deutschen Volkes geworden sind: "Blut und Boden!"

In der Kampfzeit ist das Landvolk dem Rufe des Führers in stärkstem Maße gefolgt; es stellte starke und kämpfende Formationen! Auch der agrarpolitische Apparat wurde ein absolut schlagkräftiges Werkzeug der Bewegung. Im Jahre 1932 hatte er bereits eine leife Machtposition im Präsidium des Reichslandbundes errungen.

Wald nach der Machtübernahme, am 4. April 1933, wurde der Leiter des Reichsamtes für Agrarpolitik der Reichsleitung der NSDAP, R. Walther Darré, an die Spitze der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes berufen. Kurze Zeit darauf übernahm er die Prä-

sidentenschaft des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Führung des Reichslandbundes. Nur war die Voraussetzung für den Mittsommer 1933 durchgeführten Zusammenschluß der bisherigen landwirtschaftlichen Sozialorganisationen zum Reichsbauernstand als der gelegene berufständischen Körperschaft gegeben.

Dem Umstand, daß die bedeutenden Entscheidungen lange vorher durchdacht und geplant waren, ist es zu verdanken, daß der Gleichschaltungsvorprozeß im agrarpolitischen Sektor rasch und zielstrebig vorstehen gegangen ist. Nach dem Rücktritt Hugenberg's beruft der Führer R. Walther Darré zum Reichs- und Preußischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft. Damit war der Weg zur Schaffung des Nationalsozialistischen Bauern- und Bodenrechtes offen.

Wenn man heute nach fünfjährigem Wirken des Reichsleiters Darré als Reichs- und Preußischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft sowie als Reichsbauernführer zurückblickt, kann mit Stolz und Beifriedigung festgestellt werden, daß die nationalsozialistische Weltanschauung total und entscheidend in unserem Bauerntum verwurzelt wurde und darüber hinaus die gesamte Agrarwirtschaft beherrschte. Verteigenseitige Darré hat sein Werk auf den bauerlichen Menschen, dh. auf das Blut, ausgerichtet.

Nach der ein Jahrhundert durch Liberalismus und Marxismus geforderten Bodenentfremdung führt die nationalsozialistische Bauerpolitik das deutsche Bauerntum wieder zurück zur Erde und verband es mit ihr zur unloslichen Gemeinschaft.

Der Zwettlang der Begriffe von "Stetigkeit und Ordnung" sowie der Werte von "Blut und Boden" ist Grundlage aller agrarpolitischen und -wirtschaftlichen Gelehrte geworden. Damit ist das liberalistische Glaubensbekenntnis vom "freien Spiel der Kräfte" im Bereich der Landwirtschaft entwertet.

Die Feststellung bedeutet, daß R. Walther Darré in seinem fünfjährigen praktischen Wirken trotz aller Schwierigkeiten keinen wissenschaftlichen Erkenntnissen und seinem revolutionären bauerlichen Denken und Empfinden gerecht geworden ist.

Th. Sch.

## „Wo das Wasser aufhört, hört die Landwirtschaft“

Reichsminister Darré auf der Reichswasser-Wirtschaftstagung 1938 in Aachen

### Liberalistisches Bodenrecht führt zur Versteppung

**Aachen.** Die im Rahmen der Reichswasserwirtschaftstagung 1938 von der Reichsbaudarbeitsgemeinschaft der deutschen Wasserwirtschaft veranstaltete öffentliche Großausstellung für die Wasserwirtschaft in Aachen, deutet, am 28. Juni, wurde von dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Wasserwirtschaft e. V. Reichsminister a. D. Dr. R. Krohn, Berlin, eingeleitet. Er begrüßte zunächst die Minister Darré und Dr. Dörmüller, den Generalinspektor Prof. Dr. Tobi sowie die anderen zahlreichen Besuchern, um dann in einem Vortrag die Bedeutung des Wassers zur Ernährung und Produktion herauszustellen.

Nach eingehenden Berichten über die Nutzflächenverschwendungen und die neue Kaliwerke sprach Regierungsbaurat Schweizer, Düsseldorf, über Umsatz und Bedeutung des Hochwasserschutzes und Deichwesen am Niederrhein.

Auf der Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Wasserwirtschaft unter dem Vorsitz von Reichsminister a. D. Dr. R. Krohn wurde als Ort des nächsten jährigen Reichswasserwirtschaftstages Aachen bestimmt. Die Tagung wird dort vom 26. bis 28. Juni stattfinden. Zum Ehrenmitglied des Verbandes wurde einstimmig in Anbetracht seiner großen Verdienste um die deutsche Wasserwirtschaft, insbesondere den Talsperrenbau der soeben in den Niederrhein getretene Ministerialrat a. D. Fritz Schroeter, Berlin, ernannt.

Ich bedauere nur, so führte der Minister weiter aus, daß durch einzelne Darstellungen in der Öffentlichkeit über die augenblickliche Lage ein falsches Bild erweckt worden ist.

Es ist in der letzten Zeit des öfteren von einer drohenden Versteppung Deutschlands die Rede gewesen, ja, man hat sich sogar nicht gescheut, die Erzeugungsschlacht hierfür verantwortlich zu machen. Ich darf zunächst daran hinweisen, daß ich bereits in meinem im Jahre 1930 erschienenen Buch "Neuadel aus Blut und Boden" unter Hinweis auf Solowjows Werk "Die Verlandung Europas" vor den Gefahren der Versteppung gewarnt habe.

### Entlassungen deutschstämmiger Arbeiter in Ostoberschlesien

Boimode Grauszki lädt Eingaben unbestimmt

**II Berlin.** Wie aus Ratiowit gemeldet wird, hat der Verband der deutschen Angeklagten in Polen am 11. Juni an den schlesischen Wojwoden Grauszki eine Eingabe gerichtet, in der auf die Auswirkungen der "Organisation" in der polnisch-ober-schlesischen Industrie hingewiesen und dabei die Bitte um Hilfe für die arbeitslos gewordenen Mitglieder und ihre Familien ausgesprochen wird.

Am Ende Eingabe wird festgestellt, daß seit dem Jahre 1934 bis Ende März 1938 nicht weniger als 128 Mitglieder des Verbandes, die zum größten Teil bereits Jahrzehnte lang in den Industrieverwaltungen und Betrieben tätig waren, ihre Beschäftigung verloren haben.

Bis Ende März seien wiederum 25 Mitgliedern des Verbandes, die in Handel und Industrie tätig sind, Rückbündungen bis zum 30. Juni bzw. 30. September 1938 angezeigt worden.

Der Verband ist bisher auf seine Eingabe ohne Antwort geblieben.

Zu den von der Eingabe behandelten Angestellten-Erläuterungen ist zu bemerken, daß diese nur einen Teil der systematischen Entlassungen deutschstämmiger Arbeitnehmer darstellen. Bekanntlich haben erst vor kurzem die Vorstände der "Gewerkschaft deutscher Arbeiter" auf einer Konferenz in Königsberg feststellen müssen, daß sich die Zahl der deutschen Industriearbeiter infolge der fortwährenden Entlassungen immer schwieriger gestalte und daß trotz der Minderheitsenerklärung vom 5. November 1937 und der Zusage des polnischen Ministerpräsidenten eine Besserung oder Entspannung in der Behandlung der werktätigen deutschen Bevölkerung nicht eingetreten sei. Nach wie vor würden deutsche Arbeiter ohne Grund und in Widerspruch zu der bestehenden Arbeiterschutzgesetzgebung aus den Betrieben verdrängt.

### Jüdischer Ausbeuter blußte die Öffentlichkeit

Fidor Tausend erpreßt über 100 000 Schilling von mehreren Angeklagten

Zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt

**II Wien.** Der Prozeß gegen den Juden Fidor Tausend, den Schwager und Personalchef des berüchtigten Modehausinhabers Krupnik, wurde geradezu unlösbarer Streitpunkt dieses babylonischen jüdischen Schändungsauftakts. Mit diesen Methoden, die der jüdischen Erfindungsgabe geschaffen wurden, deren Dienstboten nicht nach politischen Grenzen festgesetzt wurden, sondern nach den Einzugsgebieten der großen Städte, also rein nach wasserwirtschaftlichen Grundlagen.

Die zu bewältigenden wasserwirtschaftlichen Aufgaben sind im Grundzüglichen nicht technisch Art. Es ist für das Geläutproblem nicht entscheidend, wie die eine oder andere Aufgabe technisch gemeistert wird, wenn auch selbstverständlich auf technischem Gebiet viele neue und bessere Lösungen erstrebt werden müssen. Entscheidend für die deutsche Zukunft ist allein die richtige Beantwortung der Frage, nach welchen Grundsätzen der deutsche Wasserbau bewirtschaftet werden soll. Dies ist keine technische oder juristische, sondern eine volkswirtschaftliche Frage im wahren Sinne des Wortes. Von ihrer richtigen Beantwortung wird unendlich viel für Deutschlands Zukunft abhängen.

Die zu bewältigenden wasserwirtschaftlichen Aufgaben sind im Grundzüglichen nicht technisch Art. Es ist für das Geläutproblem nicht entscheidend, wie die eine oder andere Aufgabe technisch gemeistert wird, wenn auch selbstverständlich auf technischem Gebiet viele neue und bessere Lösungen erstrebt werden müssen. Entscheidend für die deutsche Zukunft ist allein die richtige Beantwortung der Frage, nach welchen Grundsätzen der deutsche Wasserbau bewirtschaftet werden soll. Dies ist keine technische oder juristische, sondern eine volkswirtschaftliche Frage im wahren Sinne des Wortes. Von ihrer richtigen Beantwortung wird unendlich viel für Deutschlands Zukunft abhängen.

Krupnik beschäftigte ungefähr 100 Heimarbeitern, denen er viele Jahre nicht die von der Kleidermacherkunst bestimmten Mindestlöhne zahlte. Um Beanstandungen der Öffentlichkeit zu entgehen, kam Fidor Tausend auf eine Methode, die selbst in dem an jüdischen Ausbeutungen gewohnten Wien unglaublich wirkte. Tausend ließ die ausgeschriebenen Mindestlöhne zur Auszahlung bringen, verzögerte aber die Rückzahlung eines Teileinzuges, der häufig höchstens die Hälfte ausmachte. Im Falle der Weigerung wurde den Heimarbeitern gedroht, daß sie keine weiteren Aufträge mehr erhalten würden. Dies hätte für die Angestellten wegen der Monopolstellung der Firma Krupnik den Verlust jeder Einkommensmöglichkeit bedeutet. In den Fällen, die von der gerichtlichen Untersuchung erfaßt wurden, sind den Heimarbeitern insgesamt mehr als 100 000 Schilling wieder abgenommen worden.

Bei der Verhandlung im Wiener Landgericht I, die am Montag ihren Abschluß fand, versuchte Tausend in gewohnter Weise mit verschiedenartigsten Ausflügen, vor allem durch Belastung seines Schwagers, seine Unschuld zu beweisen. Das Gericht erkannte ihn jedoch auf Grund der Ergebnisse des Beweisverfahrens des Verdrechens der Erwiderung schuldig und verurteilte ihn zu zwei Jahren schweren Kerker, verschärfte durch ein hartes Lager für ein Vierteljahr.

## Sicherheitsmaßnahmen für die Hitlerjugend

Eine Anordnung des Reichsjugendführers  
für den Wassersport der Jugend

**Berlin.** Im Hinblick auf die in diesem Sommer besonders zahlreichen Wassersportveranstaltungen der Jugend hat der Jugendführer des Deutschen Reiches die nachfolgenden Sicherungsbestimmungen getroffen, die sofort in Kraft treten:

Die wasserporttreibende Jugend wurde nach den Ver einbarungen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichssportföderer in die Hitlerjugend übergeleitet. Ihre Betreuung erfordert folgende Maßnahmen:

- Alle wasserporttreibende Jugend wurde nach den Ver einbarungen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichssportföderer in die Hitlerjugend übergeleitet. Ihre Betreuung erfordert folgende Maßnahmen:
1. Alle wasserporttreibende Jugend zwischen dem 14. und 19. Lebensjahr muss den Marine-OJ angehören.
2. Damit gelten die Sicherungsbestimmungen der Marine-OJ bei allem Wassersport auch für sie. Das gilt besonders für das in der M.O.J. befahlene Anlegen von Schwimmweichen bei der Ausübung des Segelsports.
3. Die wasserportlichen Wettkämpfe finden in Zukunft im Rahmen der Wettkämpfe der M.O.J. statt.

Ausführungsbestimmungen dazu erklärt der Marine bearbeiter des Amtes für körperliche Erziehung in der Reichsjugendführung.

### Commandeur Rosendahl besucht Deutschland

Auf Einladung der Deutschen Zeppelin-Meister

**Bremen.** Unter den 1200 Fahrgästen, die mit dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven ankommen, befindet sich der bekannte amerikanische Luftschiff-Commandeur Rosendahl aus Lakehurst.

Commandeur Rosendahl kommt auf Einladung der Deutschen Zeppelin-Meister nach Deutschland, um an den Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages des Grafen Zeppelin teilzunehmen und um sich die Einrichtungen des deutschen Luftschiffverkehrs und des Luftschiffbaus in Deutschland anzusehen.

### Mord und Selbstmord

**Berlin.** Am Montag früh wurde auf dem Fleischen in der Nähe der Fußgängerbrücke mitten auf der Straße der 24 Jahre alte Einwohner Walter Gerber erschossen gefunden. Es lag Selbstmord vor. Bei den Nachforschungen der Polizei stellte sich heraus, dass Gerber kurz vorher in seiner Wohnung auf der Luisenstraße seine 20jährige Ehefrau Irmgard Gerber im Laufe eines Streits erwürgt hatte. In einer hinterlassenen Aussichtnahme brachte Gerber zum Ausdruck, dass er nur in der Erregung gehandelt und keinen anderen Ausweg mehr gefunden habe. Die Eheleute hatten genau vor einem Jahr, am 26. Juni, geheiratet. Die Ehe war von vornherein unglücklich. Am Sonnabend nachmittags war Frau Gerber zum Besuch einer Tante nach Dresden gefahren. Am Sonntag abend kehrte sie zurück. Ihrem Manne hatte sie Mitteilung hinterlassen, dass sie wegfahe, um einmal Ruhe zu haben. Bei ihrem Heimkehr wurde sie am Bahnhof von ihrer Mutter abgeholt, die sie bis vor die Wohnung begleitete. Einige Zeit später wurden an mittennächtlicher Stunde harter Räum und lautes Schreien aus der Wohnung der Eheleute vernommen. Um diese Zeit dürfte die Blutlaut geschehen sein.

### Gendarmeriebeamter durch einen Nohling

#### lebensgefährlich verletzt

**Stuttgart.** Wie aus Besigheim an der Enz (Württemberg) gemeldet wird, wurde der in den letzten Jahren stehende Gendarmeriehauptwachtmaler Schmid in Ausübung seines Amtes von einem als gewaltätig bekannten Menschen durch mehrere schwerliche lebensgefährliche verletzt. Der Täter, der 48 Jahre alte Paul Schilenz aus Waldheim, sollte zur Vernehmung in das Rathaus in Hohen gestellt werden. Der Gendarmeriehauptwachtmaler traf Schilenz beim Herausladen auf dem Felde in Hohen. Sofort ging er mit der Feuerwehr auf den Beamten los und drohte ihn mit Totschlag. Der Beamte entwand dem Wütenden die Gabel, doch dieser zog ein Messer und verletzte damit den Beamten durch mehrere Stiche in die Brust und in den Arm schwer. Der Beamte zog in der Notwehr seine Dienstwaffe und verletzte den Angreifer durch Schüsse in den Oberarmknochen, so dass dieser von seinem Opfer abließ. Der Beamte brach zusammen und liegt gegenwärtig schwerverletzt darunter. Der Verbrecher wurde festgenommen und in das Bietigheimer Krankenhaus übergeführt.

### East-River-Tunnel in Flammen

**New York.** In dem im Bau begriffenen Autoverkehrstunnel, der in 50 Meter Tiefe unter dem East River hindurch die Neuerker Stadtteile Manhattan und Queens verbinden wird, wütet seit mehreren Stunden ein riesiger Brand, dessen Bekämpfung mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Das Feuer brach aufwendend infolge eines Kurzschlusses in der Holzverschalung eines Kreuzstraumes aus. Starke Rauchschwaden von brennenden, zur Abdichtung benutzten Stroh und Sägespänenmasse sowie der zur Verhütung eines Hindernisses der Tunnelwand herabhängende Kette ausdruck machen es den Feuerwehrleuten unmöglich, an den Brandherd heranzutreten. Mehrere Feuerwehrleute haben dabei Rauchvergiftungen erlitten. Die Feuerwehr musste sich darauf befranken, den Tunnel mit riesigen Wassermassen zu überfluten.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Über Berlin

Titel	26. 6.	27. 6.	28. 6.	Titel	26. 6.	27. 6.	28. 6.	Titel	26. 6.	27. 6.	28. 6.	Titel	26. 6.	27. 6.	28. 6.
<b>Festverzinsl. Wertp.</b>				7 Die, Ton- und Steinzeug	149,-	148,-	148,-	8 Halleische Maschinen	117,-	117,-	117,-	9 Mansfeld	141,-	141,-	141,-
4 Deutsche Reichsbahn 1904	99,425	99,7	99,7	9 Deutscher Eisenhandel	145,275	145,275	145,275	10 Meißner Porzellan	104,5	105,-	105,-	11 Sächs. & Co.	120,00	120,00	120,00
4 Städtebonds Sachsen 27	99,425	99,425	99,425	11 Dresden Chromo	137,-	138,-	138,-	12 Meißner Porzellan	102,5	102,5	102,5	13 Thüringer Papier	120,70	120,70	120,70
45 Städtebonds Sachsen 28	99,8	99,8	99,8	13 Dresden Gardinen	121,75	124,-	124,-	14 Meissner Porzellan	104,5	104,5	104,5	15 Thüringer Papier	116,5	116,5	116,5
45 Dresden Stadtgoldbank 26	99,25	99,25	99,25	14 Dresden Schuhfabrikspapiere	100,-	100,-	100,-	15 Käthe Forstmann	102,5	102,5	102,5	16 Meißner Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Leipziger Stadtgoldbank 28	99,5	99,5	99,5	15 Elbewerke	117,-	117,-	117,-	16 Käthe Forstmann	104,5	104,5	104,5	17 Reichsbahn Export	122,-	122,-	122,-
45 Riesener Stadtoldesleben 26	99,8	99,8	99,8	16 Elbewerke Betr.	116,-	116,-	116,-	17 Käthe Forstmann	106,5	106,5	106,5	18 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 27	99,8	99,8	99,8	17 Engelstein-Kunststoff	116,-	116,-	116,-	18 Käthe Forstmann	108,5	108,5	108,5	19 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 28	99,8	99,8	99,8	18 Erste Kalischmied. Kreuztal	115,-	115,-	115,-	19 Käthe Forstmann	110,5	110,5	110,5	20 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 29	99,8	99,8	99,8	19 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	20 Käthe Forstmann	112,5	112,5	112,5	21 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 30	99,8	99,8	99,8	20 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	21 Käthe Forstmann	114,5	114,5	114,5	22 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 31	99,8	99,8	99,8	21 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	22 Käthe Forstmann	116,5	116,5	116,5	23 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 32	99,8	99,8	99,8	22 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	23 Käthe Forstmann	118,5	118,5	118,5	24 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 33	99,8	99,8	99,8	23 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	24 Käthe Forstmann	120,5	120,5	120,5	25 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 34	99,8	99,8	99,8	24 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	25 Käthe Forstmann	122,5	122,5	122,5	26 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 35	99,8	99,8	99,8	25 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	26 Käthe Forstmann	124,5	124,5	124,5	27 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 36	99,8	99,8	99,8	26 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	27 Käthe Forstmann	126,5	126,5	126,5	28 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 37	99,8	99,8	99,8	27 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	28 Käthe Forstmann	128,5	128,5	128,5	29 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 38	99,8	99,8	99,8	28 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	29 Käthe Forstmann	130,5	130,5	130,5	30 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 39	99,8	99,8	99,8	29 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	30 Käthe Forstmann	132,5	132,5	132,5	31 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 40	99,8	99,8	99,8	30 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	31 Käthe Forstmann	134,5	134,5	134,5	32 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 41	99,8	99,8	99,8	32 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	32 Käthe Forstmann	136,5	136,5	136,5	33 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 42	99,8	99,8	99,8	33 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	33 Käthe Forstmann	138,5	138,5	138,5	34 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 43	99,8	99,8	99,8	34 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	34 Käthe Forstmann	140,5	140,5	140,5	35 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 44	99,8	99,8	99,8	35 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	35 Käthe Forstmann	142,5	142,5	142,5	36 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 45	99,8	99,8	99,8	36 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	36 Käthe Forstmann	144,5	144,5	144,5	37 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 46	99,8	99,8	99,8	37 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	37 Käthe Forstmann	146,5	146,5	146,5	38 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 47	99,8	99,8	99,8	38 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	38 Käthe Forstmann	148,5	148,5	148,5	39 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 48	99,8	99,8	99,8	39 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	39 Käthe Forstmann	150,5	150,5	150,5	40 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 49	99,8	99,8	99,8	40 Elbewerke	115,-	115,-	115,-	40 Käthe Forstmann	152,5	152,5	152,5	41 Riesener Porzellan	114,5	114,-	114,-
45 Riesener Stadtoldesleben 50	99,8	99,8	99,8	41 Elbewerke	115,-	115,-									

## Leibeserziehung und Lebensfreude / Wie die Arbeitsmaiden ihren Sport betreiben

(Von unserem Dresdner, J.-L. Schriftleiter)

Viele tausend Mädel geben heute in den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend. Sie kommen aus allen Städten, Dörfern und Ortschaften des Reiches. Sie sind ihrer Herkunft, ihrer Art und ihrem Wesen nach völlig verschieden. Sie verbringen ein halbes Jahr in der "Schule der Nation". Wenn sie ihr Lager noch dieser Zeit verlassen, sind sie andere Menschen geworden. Sie haben die Stadt und das Dorf und alles Frühhere abgestreift und sind gesunde und lebensbejahende Mädel geworden, die sich in einem völlig gleichen: in ihrer Haltung. Das gilt nicht nur für ihre Stellungnahme zu geistigen Dingen, sondern vielmehr auch in ihrer äußeren Haltung. Die Leibeserziehung im weiblichen Arbeitsdienst hat hier ein kleines Wunder vollbracht. Sie hat aus unbeholfenen, schwerfälligen und gehemmten Mädeln frische und gesunde Menschen gemacht, die stark und aufrecht gehen, sich natürlich bewegen und ungefähr sind.

### Erziehung zur Arbeitsfreude

Einen Tag sind wir durch die Lager des Arbeitsdienstes der weiblichen Jugend gefahren. Wir haben gesehen wie die Mädeln ihre Leibeserziehung betreiben. Gewiss hat die eine oder die andere von ihnen auch früher Sport betrieben, aber Leibeserziehung ist etwas anderes als Sport. Es ist die vollkommen Durchbildung des Körpers, die fröhlich, fast spielerisch betrieben wird. Alle Mädeln müssen über Tag arbeiten. Vielen von ihnen mag das hart und ungewohnt erscheinen. Sie werden von selbst empfinden, wie ihre Leibeserziehung sie hier auslöst und entspannt. Alle sportliche Arbeit ist hier zunächst einmal als Ausgleich für die körperliche Leistung gedacht. So wird die ganze Leibeserziehung nach einem bestimmten System durchgeführt, das sich allmählich entwickelt hat. Deswegen wird auch jedes Mädel im Lager von der Leibeserziehung erfasst. Jede von ihnen soll sich harmonisch bewegen, richtig geben, laufen und springen können. Durch die gemeinsame Durchbildung des Körpers sollen alle Freude an ihrer Arbeit gewinnen.

Im Lager Niedewisch im Vogtland sind über 20 junge Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes an einem kurzen Kursus für Leibeserziehung zusammengekrochen. Sie führen eine Körperschule vor. Ihre sportliche Arbeit beginnt mit einem leichten lockeren Laufen, das ihre Glieder frei macht von der gewohnten Arbeit. Kurze knappe rhythmisiche Übungen gelten der Auflockerung und Durchbildung des ganzen Körpers. Frei und beschwingt sind die Bewegungen, die leicht, fast spielerisch ausgeführt werden. Dann beginnt die Arbeit mit den Geräten. Sie zeigt die vielfältigen Möglichkeiten, die ein Ball für ganz bestimmte Übungen bietet. Ein Seilspringen schließt sich an. Die Übungen am Schwebeball werden zu einem kleinen Spiel ausgenutzt. Durch das Spiel wird der Ehrgeiz der



Gymnastische Übungen der Arbeitsmaiden

(Casper, Dresden - M.)

einzelfachen Teilnehmerinnen geweckt. Mit viel mehr Eifer und großer Begeisterung sind sie bei den Sachen.

Diese kurze Körperschule gab einen ausschlagreichen Überblick über das System der Leibeserziehung, das im weiblichen Arbeitsdienst angewandt wird. Es kommt nicht darauf an, dass die eine oder andere ihrer Teilnehmerinnen körperlich gut durchgebildet wird und bewundernswerte Leistungen bei irgendeiner Leistung bringt, sondern vielmehr, dass alle gleichmäßig ihren Körper durchbilden. Jedes Glied, jeder Muskel muss dabei "bearbeitet" werden. So erhofft man einen natürlichen Ausgleich statt körperlicher Arbeit. Leibeserziehung soll dabei nicht etwas Gezwungenes sein, sondern etwas Befreiendes.

Das Programm der Leibeserziehung ist beim Arbeitsdienst umfassend. Es beginnt selbstverständlich mit einem Frühstück jeden Morgen. Neben der Gymnastik, den Ausgleichsübungen und dem Spiel wird aber auch geschwommen, wo immer die Möglichkeit vorhanden ist. Genau wie bei jeder anderen Art der Leibeserziehung, so wird auch das Schwimmen mit derselben Geschicklichkeit und Gründlichkeit betrieben. Spiel und Übung wechseln miteinander ab. Der weite Kreis der Leibeserziehung der Arbeitsmaiden umfasst aber auch den Volkssport, der sich einer besonderen Beliebtheit und Pflege erfreut. So wird die sportliche Arbeit in den Arbeitsdienstlagern der weiblichen Jugend nur von leibeserzieherischen Gesichtspunkten bestimmt. Sie ist ein Teil des großen Erziehungsprogrammes, dem sich die jungen deutschen Mädel ein halbes Jahr unterwerfen.

## Die Lauchhammerwerke in der Ausstellung „Sachsen am Werk“

Im Südlängel des Steinpalastes an der Städtel-Allee hat die Mitteldeutsche Stahlwerke AG., das größte Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie in Mitteldeutschland, die Halle 11 mit einigen Erzeugnissen aus ihrem sehr vielseitigen Arbeitsprogramm belegt.

Eins soll in die Kuppel ragende, aus Röhren gebildete Pyramide zeigt in interessanter Weise die verschiedenen Erzeugnisse der Rohrwerke in Riesa sowie der Röhrenwerkstatt in Böddig.

An der Rückwand des Standes fällt das Riesenfoto eines Eisenabstisches im Martinwerk Riesa auf.

Unter den ausgestellten Erzeugnissen springt das Unterteil eines Generatorenmantels aus Gaderzeugnissen besonders ins Auge. Daneben ist ein Originalelement des Hauptträgers für die Flügelwehrbrücke über die Elbe bei Dresden gesetzt, dessen Höhe ohne weiteres den späteren Einbau einer Schneidbahn unter dem Fahrdamm ermöglicht. Verschiedene Materialproben und Beispiele für Überlöschnschwung veranschaulichen die Fortschritte auf diesen Gebieten.

Um Werk Grödig werden vor allem Radräder, Autowäder, Stahlguß und Schmiedestücke gezeigt.

Das Werk Riesa ist u. a. mit Röhrlängen vertreten, z. B. einer Schlange, die infolger Interaktion ist, als das eigentliche Rohr noch 7 innere Rohre umfasst, für die ein Betriebsdruck von 800 Atmosphären angegeben wird.

Bon den Erzeugnissen der Maschinenfabrik in Lauchhammer sind besonders bemerkenswert: Teile einer 2,6 Meter breiten Raupenkette für ein Raupenfahrzeug mit einem Achsabstand von über 8½ Meter, (ein Glied dieser Kette wiegt 715 Kilogramm), Antriebssterne mit Zahnräumen, die den Antrieb der Raupentekette vermitteln. Neben den konstruktiv interessanten Durchbildung dieser Maschinenelemente beeindruckt den Besucher auch das Gewicht von 5000 Kilogramm für die Antriebssterne. Eine Spindelwelle für die Steuerung der Raupenfahrzeuge einer Abraumförderbrücke in einer Länge von 7,8 Meter und einem Gewicht von 4500 Kilogramm gibt einen Begriff von den Ausmaßen der in Lauchhammer gebauten Maschinen. Von dem 1725 gegründeten Werk Lauchhammer, das die Keimzelle des heutigen Unternehmens darstellt, sind außerdem verschiedene Gußstücke und gußeiserne emailierte Gehäuse für sanitäre Einrichtungen, wie Reihenwaschanlagen und Badewannen ausgestellt.

Einige interessante Fotos haben wir in einem der Schaufenster an unserer Geschäftsstelle zum Aushang gebracht.

### Ein Tag in der Ausstellung „Sachsen am Werk“

Ich habe mir vorgenommen, die Ausstellungbummel zu besuchen, nicht wie sonst im Glitttempo, sondern nur, um einmal dabei gewesen zu sein. Selbstverständlich vorläufig auch ohne Führer, ganz frei nach dem Gustall überlassend. Ich habe es nicht bereut!

Nachdem ich ein Haus betreten hatte, war die große Frage, was nun? Rechts und links, in der Mitte Galänen, hängen wir links an und gehen wir in der Rechtschwungung weiter.

Halle 27! Der Eingang: Blut und Boden — Worte, oft gehört, wenig verstanden — wirken in dieser majestätischen Darstellung überwältigend. Schon der Eingang nimmt den Besucher gefangen. Daß werden die vier Räume durchschritten, aber sie lassen mich nicht los, halten mich zurück, wühlen mich auf, halten mich fest! Ich fühle, der Anhalt gibt mir mehr, gibt mir so viel, wie ich bisher kaum zu ahnen wagte.

wird dann im reizvoll umgewandelten großen Saal bei Ausstellungspalastes starten.

Das sind — wie gesagt — nur einige Punkte des Programms. Es ist selbstverständlich, daß eine so einzigeartige Veranstaltung in jeder Beziehung die stärkste Anteilnahme der Dresdner finden wird. Der Karnevalsvorlauf hat bereits an den Hassen der Jahreszeit, im Verkehrverein, im Hauptbahnhof, Verlehrbüro Altmarkt, im Posthaus Bod und bei den Dienststellen der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" und deren Orts- und Betriebsgruppen begonnen.

### Leonhard Gen-Gedächtnis-Ausstellung bei Sins in Dresden

Anlässlich der Wiederfeier des 100. Geburtstags des Historienmalers und Professors Leonhard Gen, worüber im Dresdner Tageblatt bereits am 14. vom 25. Juni berichtet wurde, hat das Kulturbüro Sachsen in der Kunsthalle der Hassen der Jahreszeit, Dresden, Prager Straße, eine Gedächtnis-Ausstellung veranstaltet, die die nachstehenden Werke des Genannten aufzeigt. Zunächst fällt beim Betreten des Raumes das große Erdabild in die Augen, in dem Gen die von Richard Wagner für den Ring des Nibelungen erdachte prophetische Urmutter, Erda, in nebelhaften Blau geküllt, darstellt. Dieses Bild ist im letzten Lebensjahrzehnt des Künstlers (1894) entstanden und in einem Zeitraum von zehn Tagen gemalt worden. Ein zweites großangesetztes Bild führt zum Inferno von Dantes Höllischer Komödie. Das Werk ist unvollendet und stilisiert erstaunt, läßt aber den hohen Gedankenflug des Künstlers bei der Darstellung offenkundig in markanter Weise erkennen. Dominierend im Ausstellungsbau ist das große Bildnis, das Gen von seinem Lehrer Schott von Carolath auf der Leinwand festgehalten hat und das aus dem Besitz der Dresdner Gemäldegalerie herabgelassen wurde. An diesem Gemälde zeigt Gen seine Meisterschaft im Porträtieren. Ein liebliches Bildchen stellt Gen seine Gattin Magda als Braut dar. Es ist das ein Bildausschnitt aus der Farbstudie "Vater August und Mutter Anna, Böhme stanzen", auf der sich außerdem Gen selbst nebst seiner Mutter in einer leichten Gruppe als Stafette festgehalten hat. In weiteren Bildern findet sich ein Porträt des Künstlers in Dresden sehr berühmten Arztes und Hofrates Roed, ferner ein Bildnis des Vaters unseres bekannten Kapellmeisters, Dichters, Musikpädagogen und Pianisten Rudolf Helgels u. a. m. Beachtlich sind die Historienmalereien Gen's, die die kleine Ausstellung aufweist, so "Theodor Körners Tod" aus dem Körnermuseum entstehen, "Taufe Widukind" (vom Dönnabridger Realgymnasium), "Heinrich des Löwen Sieg über die Slaven bei Demmin", "Einsatz Heinrich des Löwen in Jerusalem" (beide letzteren Bilder in der Marienburg bei Nordhausen). Dann verdient besondere Erwähnung ein kleines Oelbild aus dem deutsch-französischen Krieg (1870/71), an dem Gen selbst teilgenommen hat und wo er die Inspirationen zu seinen prachtvollen Christusköpfen empfing, die sämtlich in der Ausstellung zu sehen sind. Unter den zahlreichen Handzeichnungen, Skizzen und Farbstudien seien hier nur noch kurz registriert: Otto Ludwig auf dem "Tierbettet", ferner die Bildnisse Duthers, Goethes, Beethovens ... So klein diese Ausstellung an und für sich, so inhaltsreich ist sie dabei. Man lernt die vielseitige Begabung des Künstlers als Porträtist, Historienmaler und Landschaftsmaler kennen und erhält einen Einblick in seine übertragende Künstlerpersönlichkeit, wobei ein von Frankel gemaltes Gen-Portrait noch besonders hilfreich ist. Es ist lohnend, diese Ausstellung kennen zu lernen, und niemand, der kulturell interessiert ist, sollte sich eine Besichtigung derselben entgehen lassen. Bei der Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, den 26. Juni, hielt der Dresdner Schriftsteller Curt Burckhardt eine stilvolle Rederei, wobei er das gesamte Lebenswerk Gen's trefflich umrisst.

A. Hempel.

*Man nimmt*  
**SPARTA**  
Der 4771-Creme zu HAUS SPORT SONNE

### Deutsche Urlauber in Italien

In Rom begann in Anwesenheit des italienischen Regierungschefs der 8. Weltkongress "Arbeit und Freude", zu dem mit 150 Vertretern von 35 verschiedenen Nationen über 300 Vertreter der Deutschen Arbeitsfront eingetroffen sind. An Bord des Adr.-Flaggschiffes "Wilhelm Gustloff" waren auch rund 1000 deutsche Urlauber nach Neapel gekommen. Sie reisten in Sonderzügen nach Pompeji weiter und begeben sich anschließend nach Capri. — Die Urlauber vor dem Adr.-Schiff. (Weltbild-Wagenborg — M.)



**Oesterreichische Hitler-Jugend besuchte Sachsen**  
Ib. Nach zehntägigem Besuch verliehen am Sonntag  
50 Oesterreichische Jungen und Mädchen Dresden,  
nachdem sie als Gäste des Jugendherbergsvorbandes Sach-  
sen Gelegenheit hatten, unser schönes Grenzland kennen  
zu lernen.

In Verfolg einer Einladung von Obergebietsführer Hodas, des Leiters des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, waren 1000 Angehörige der österreichischen Hitlerjugend ins Reich gefommen, wo sie von den einzelnen Landesverbänden als Gäste aufgenommen wurden.

Nach ihrer Ankunft und Begüßung durch den Stabsleiter des Gebietes und den Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen, Geschäftsführer Fuchs, am 16. Junt, wurden sie zunächst mit den Gebenwohlleistungen Dresdens bekannt gemacht. Sie bewunderten den Zwinger, sahen die Ausstellung „Sachsen am Werk“ und gingen ins Theater.

Um folgenden Tage führten Sie ins Elbsandsteingebirge, dessen landschaftliche Schönheit einen besonderen Eindruck auf Sie machte.

Bon den Jugendherbergen Schona, Burg Bodenstein und der schwimmenden Jugendherberge „Sachsen“ aus wo sie je zweit Nächte zu Gäste waren, wurden Wanderungen in die engere und weitere Umgebung gemacht. Und der Wunsch wurde laut, daß in der Ostmärk ähnliche Jugendherbergen entstehen möchten.

Von Bödicha aus genossen die Gäste das seltene Vergnügen, mit dem Dampfschiff nach Dresden zu fahren. Ein Postwagen führte sie nach Moritzburg, wo sie von Bürgermeister geführt und mit Rausch und Auchen bewirtet wurden.

Der letzte Tag war einem Besuch Weihens vorbehalten. Als Gäste der Stadt und unter Führung der dortigen D.S. besuchten die Tiroler Jungen und Mädchen die Staatsliche Porzellanmanufaktur, den Kapuzinerberg und den Dom. Als gegen Abend in dem feierlichen Rahmen des Domes die Abschlussfeier stattfand, da war dies zweifellos für unsere österreichischen Gäste ein erhebender und unvergesslicher Höhepunkt: In dem mit Fahnen und Blumen geschmückten gotischen Saale mit seinen Spitzbogenfenstern, durch die der Blick weit über das Weihenische Land schweifen konnte, tönten die feierlichen Klänge eines Streichorchesters, D.S. und St.M. sangen, dann verabschiedete sich der stellvertretende Landesverbandsleiter, Gefolgschaftsführer Rodax, von seinen Gästen mit heraldischen Worten. Nun schloß sich Bannführer Hüssel im Namen der Gebietsführung in seinen Ausführungen an, die in den

Nach der überaus herzlichen Verabschiedung auf dem Bahnhof fuhren die 50 Jungen und Mädchen nach Dresden, wo sie zusammen mit 50 Kameraden aus Schlesien am Sonntag nach Bamberg fuhren, um dort mit weiteren 300 vor ihrer Heimreise zusammen zu treffen.



Gespräche zwischen  
Vater und Sohn — DAS SICH ABER LOHNEN!

Was auch kein sieger Gott ist

„Man muss kein eigener Herr sein.“  
Auch auf die Anzeigenwerbung trifft dies zu.“  
sagte der gute Freund zum Geschäftsmann. „Wenn  
die Konkurrenz wirkt, ist der umworbenen Käufer  
vor die Qual der Wahl gestellt. Deshalb zieht der  
fortschrittlche Kaufmann zwar auf die Werbemaß-  
nahmen des Wettbewerber, aber er lässt sich von  
ihnen weder in der Form seiner Anzeigen, noch in  
der Art der Insertion beeinflussen. Der Erste sein  
heißt es da! Denn wer zuerst wird, hat zuerst  
verkauft. Und beim Kreislauf des *Niecar*  
*Tageblatt* sind Sie sicher, stets Beachtung für Ihre  
Anzeigen zu finden. Anzeigen im *Niecar* *Tage-  
blatt* helfen allen Bevölkerungskreisen kaufen und  
Ihnen erfolgreich verkaufen!“

Natürliche Versübung unserer Wälder  
u. Berlin. Reichsdorfmeister Hermann Götsch  
und seine Mitarbeiter für den Süden 1888 herausgegeben.

hat waldbauliche Richtlinien für den Eintrag 1999 herausgegeben. Danach hat das Schwergewicht auch künftig in der Bestandspflege in einer zielbewussten Förderung der Zukunftslässtüme, in einer allmählichen Besserung der Bodenverhältnisse und damit auch in der Anbahnung günstiger Voransetzung für eine natürliche Verjüngung zu legen. Zu plötzliche Eingriffe und zu starke Bestandesauflösungen widersprechen den Grundsätzen einer naturgemäßen zeitigen Waldwirtschaft. Die Rücknahme auf die Wirtschaftlichkeit und das Streben nach einer höchstmöglichen Produktion auf allen Waldflächen fordern in Verbindung mit der Deckung des zur Zeit hohen Bedarfs

## *Das Wertvolle*

bei Opekta ist die Sicherheit, mit der alle Marmeladen bestimmt gelingen. Millionen Hausfrauen wissen das seit Jahren aus eigener Erfahrung und sind restlos begeistert, weil die Opekta-Marmeladen so vollkommen und so unübertreff-

**Operata-Preise  
herabgesetzt**

Flüssig: Normalflasche 85 78  
Doppelflasche 153 1.45

lich im Geschmack sind. Das ist es ja auch, worauf es ankommt, und deshalb bereiten die Hausfrauen nach wie vor bequem und mühelos Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit

Onekta

dem im Haushalt meistgebrauchten Obstgellermittel

Trocken: Beutel für 4 kg Marmelade 82 65  
 Beutel für 2 kg Marmelade 48 34  
 Beutel für 1 kg Marmelade 22 19

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Was bringt der Radsport am Sonntag in Riesa?

Kampftag für Fliegerrennen — Erstklassige Sprinter aus Berlin, Leipzig, Chemnitz, Dresden

Wie schon bekannt sein dürfte, hat sich der AV. Adler Riesa entschlossen, doch für den 10. Juli geplante Rennen, welche aber wegen der Dresden-Probe ausfallen mussten, schon am kommenden Sonntag noch ein Bahnenrennen zur Durchführung gelangen zu lassen.

Die am Sonntag zur Austragung gelangenden Rennen werden ganz im Zeichen

### großer Flieger-Rennen

stehen, und somit dem Publikum spannende Kämpfe bringen, wie sie wohl seitens bisher erlebt wurden. Am Sonntag wird man wieder Fahrer an den Start geben sehen, die in Riesa beste Sympathie genießen und ihre Leistungen schon des öfteren zu Erfolgen hinrissen. Wenn wir diese Fahrer in unserer Freitag-Ausgabe veröffentlicht, dann wissen wir auch, daß von Sportanhängern der Geschmack durch Verpflichtungen derartiger Spieghelkörner herausgefunden wurde.

Wenn auch einmal ein Rennen nicht so aussieht wie es sich jeder wünscht, so ist dem zu verzeihen, denn gerade im Sport ist mit wechselseitigen Einschlägen zu rechnen. Und wie in jeder Sportart, daß der eine oder andere nicht erscheint, ist es beim Bahnenrennen, nur mit dem Unterschied, daß sich beim Bahnenrennen das fehlende einer Spieghelmannschaft unliebsamer auswirkt. Rechtzeitig aber das Vertrauen gegenüber der Vereinsleitung weiterhin und die Vereinsleistung wird und bleibt bemüht, etwas zu bieten.

Wenn wir heute noch nicht die Fahrer veröffentlichten, so aus dem Grunde, weil verschiedene Fragen der Mannschaftsausführungen und dergl. noch zu erledigen sind.

Eine Berliner Mannschaft hat bereits telegraphisch angefragt, damit ihnen der Start sicher ist. Und wer sollte es sein? Der hier vor allem in Riesa allzeit beliebte

Kleine mit Grocinski oder Schuler  
Das sind nur ein paar Namen von Begriff, die schon für ein Rennen alles für sich sprechen lassen.

## Deutsches Motorsportabzeichen /

Als äußeres Zeichen seiner und des ganzen deutschen Volkes Anerkennung für die hervorragenden Leistungen und den opfermütigen Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrtports, die Nähe für Jahr für deutsches Ansehen und deutsche Geltung kämpfen, schuf der Führer und Reichsführer das Deutsche Motorsportabzeichen und gab diese Stiftung in seiner Eröffnungsrede auf der Berliner Automobilausstellung am 18. Februar 1938 bekannt.

Im Auftrage des Führers erlich der Führer des Deutschen Kraftfahrtports Korpsführer Hühnlein die Ausführungsbestimmungen für dieses Sportabzeichen und gab sie bei der Preisverteilung der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt bekannt.

### In Gold, Silber und Eisen

Das Deutsche Motorsportabzeichen wird in Gold, Silber und Eisen an erfolgreiche deutsche Rennfahrer, Langstrecken- und Geländefahrer verliehen. Die Bewerber müssen ihre Leistungen im Kraftfahrtport durch Erfolge bei Rennen, Gelände-, Zuverlässigkeit-, und Langstreckenfahrten nachweisen, die entweder vom Internationalen Automobilclub (I.A.C.M.), der Internationalen Motorrad-Sport-Verbindung (I.M.S.) oder der Obersten Nationalen Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt (O.N.K.) genehmigt sind. Die Veranstaltungen können bis zum 30. Januar 1938 juristischen.

### Auf der Polnischen Tourenfahrt

hielten sich die deutschen Teilnehmer auch auf der 3. Etappe ausgesetzt. Mit hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten legten sie die 841 km lange Strecke von Warsaw nach dem Tatra-Winterprüfplatz Jaslopane zurück. In der Gesamtwertung führt Borowik-Polen, als bester Deutscher liegt Träger (D.A.W.) auf dem 4. Platz. Maj. Iffland (Mercedes-Benz) erzielte bei der Geschwindigkeitsprüfung mit 127 km/h die beste Zeit aller Deutschen.

### Hackebel gewann überlegen

Unter Beteiligung zahlreicher Fahrer der Nationalmannschaft wurde das Straßenrennen „Rund durch die Thüringer Laude“ (200 km) ausgetragen. Der Chemnitzer Hackebel unternahm nach 140 km. beider einen Allein vorstoß und holte schließlich einen Vorprung von 8 Minuten heraus. Zusammen mit Püttner und Bronold, der fast die Hälfte des Rennens nach einem Kurzschluß nur mit einem Rad fuhr, gewann Hackebel auch den Mannschaftspreis für den I.G. Wandsberg Chemnitz. Ergebnisse: 1. Hackebel-Chemnitz 5:44:30, 2. Grub-Chemnitz 5:50:35, 3. Auerhirsch-Hannover, 4. Püttner-Chemnitz, 5. Müller-Klein-Schweinfurt, alle dichtauf.

### Radsaison Berlin-Kopenhagen

Vom 15. bis 17. Juli findet zum erstenmal die neu geschaffene Radfahrt der Amateure Berlin-Kopenhagen in drei Etappen als Länderkampf Deutschland-Dänemark-Schweden statt. Die 1. Tagesstrecke führt von Berlin über Anklam, Perleberg nach Hamburg über 288 km, am 2. Tage sind von Hamburg nach Kolding über Kiel, Flensburg 21 km zu fahren und die Schlussetappe führt von Kolding über Odense, Nyborg nach Kopenhagen (204 km). Jede Nation führt 8 Fahrer, die einzeln und als Mannschaft gewertet werden. Die Ausstellung der Deutschen erfolgt nach dem Rennen München-Mailand, in dem unsere Amateure zunächst einmal mit Italien zusammentreffen.

### Die Bedingungen für die Stiftung des Führers

#### Auf der Polnischen Tourenfahrt

legten sie die deutschen Teilnehmer auch auf der 3. Etappe ausgesetzt. Mit hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten legten sie die 841 km lange Strecke von Warsaw nach dem Tatra-Winterprüfplatz Jaslopane zurück. In der Gesamtwertung führt Borowik-Polen, als bester Deutscher liegt Träger (D.A.W.) auf dem 4. Platz. Maj. Iffland (Mercedes-Benz) erzielte bei der Geschwindigkeitsprüfung mit 127 km/h die beste Zeit aller Deutschen.

### Gaumeisterschaften der lädtischen Leichtathleten

Auf dem Platz des T.S.V. 1867 Leipzig beginnen am Sonnabend die lädtischen Leichtathletik-Gaumeisterschaften, die am ersten Tage eine Reihe großer Leistungen brachten. Insgesamt fielen elf Entscheidungen, und von den Meisterschaften gingen je fünf nach Dresden und Leipzig, sowie einer nach Chemnitz. Am allgemeinen gab es die erwarteten Siege der favoriten. Über 200 Meter wiederholte sich der Kampf zwischen Kreber und Harbig, von denen diesmal Harbig seinen Gegner auf den letzten Metern deutlich knapp überholte. Für beide wurde die ferne Zeit von 21,8 Sekunden genommen. In Abwesenheit von Harbig holte sich Drechsel den 800-Meter-Lauf in 1:56, hatte dabei zu tun, um den zu früh angreifenden Müller zu halten. Über 1000 Meter entschied Krebs-Dresden in 15:18,2 erneut den Zweikampf gegen Gebhardt-Dresden für sich. Eine neue Sachienbestleistung gab es im 200-Meter-Hürdenlauf, wo der Favorit A. Müller-Wader mit 26 Sekunden unter seiner eigenen Bestmarke blieb und überlegen gewann. Im Weitsprung war Long natürlich ungefährdet. Wieder steigerte sich der deutsche Rekordmann um 10 Zentimeter gegenüber der letzten Leistung und war mit 7,12 Meter unangefochten Sieger. Wagner-Dresden übertraf mit 7,01 Meter als zweiter eben noch die 7-Meter-Marke. Im Kugelstoßen blieb die 14-Meter-Marke auch diesmal unerreichtbar. Tengg-Volt Chemnitz legte sich mit 13,51 Meter durch. Im Speerwerfen holte Dr. Weinmann den Sieg sicher. Er warf nur 62,13 Meter und schlug den Titelverteidiger Andreas-Kriegsschule Dresden um ein gutes Stück. Bei den Frauen holte sich Süthe Krauth in 12,4 Sek. die 100 Meter vor Seiler-Dresden. Sie blieb aber im Diskuswerfen, wo ihr Kumide-Leipzig mit 39,18 Meter siegte, hinter Hoffmann-D.S.C. und Auerbach-Blaauen auf dem 4. Platz. Im Hochsprung holte sich Frau Heldenmeier-D.S.C. mit 1,50 Meter den Titel.



## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Beschränkt nur an die Antrags-Nachfrage  
des Reichs Tagblattes

SB. Lichtensee. Mittwoch letzter. Großkampf. Lichtensee 1 gegen T.S.B. Grödig 1.

### Schießsport

Ergebnisse des Kleinkaliberwettkampfes anlässlich der Schießstandweche in Delfsh

Schützen 347

Gesamtzahl der abgegebenen Schüsse 1041

Durchschnittl. Anzahl pro Schüsse 21

Am Preisen konnten verteilt werden:

Ringe	Ringe
1. Pr. Marx, Zeithain	25
2. Pr. Grünberg, Röbel	25
3. Pr. Donat, Glaubitz	24
4. Pr. Wagner, Delfsh	23
5. Pr. Schmidt, Delfsh	23
6. Pr. Hofmann, Delfsh	22
7. Pr. Mogaendorf, Riesa	22
8. Pr. Stuks, Delfsh	22
9. Pr. Groschopf, Riesa	22

### Sportliche Verständigung

#### Deutsche und französische Alpenfahrten

Der Zusatz wollte es, daß die beiden Alpenfahrten von Frankreich und Deutschland für die gleichen Termine angelegt würden. Auf dem Wege sportlicher Verständigung wurde eine zeitliche Trennung der beiden Veranstaltungen erreicht. Die Deutsche Alpenfahrt findet nunmehr vom 28. bis 30. Juli statt. Startort ist Innsbruck, von dort geht es kreuz und quer durch das herrliche Alpengebiet zur Zielstadt Wien.

Die französische Alpenfahrt geht vom 15. bis 17. Juli von Innsbruck aus und findet auch deutsche Fahrer am Start. Offiziell haben bis jetzt Graf v. d. Mühl-Ckart auf BMW-Sport und Sauerwein auf Adler-Trumpf gemeldet.

### Autopreis mit Preis

Nicht viel versprechen sich die Schweizer von der Einführung eines Totalisatorbetriebes beim Großen Preis, der am 21. August auf der Berner Bremgartenstrecke ausgetragen wird und den dritten Lauf zur Europameisterschaft darstellt. Man hofft, auf diese Weise „die persönliche Anteilnahme des Publikums am dramatischen Kampf noch mehr zu steigern“ (!).

### Punktwertung

steht vor:

Rennen 1. Pr. 2. Pr. 3. Pr.  
Langstreckenfahrten oder oder oder

Internationale 12 P. 8 P. 4 P. 9 P. 6 P. 3 P.

Nationale 8 P. 5 P. — 7 P. 4 P. —

Gruppen-, Brigade- u. Gauveranstaltung 8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

Gelände- und Langstreckenfahrten

1. Pr. 2. Pr. 3. Pr.  
oder oder oder

1. Pr. 2. Pr. 3. Pr. Goldm. Silber Eisen

12 P. 8 P. 4 P. 9 P. 6 P. 3 P.

8 P. 5 P. — 7 P. 4 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

8 P. 1 P. — 3 P. 1 P. —

Württemberg-Reichsbahn Dresden gewann über 80 Meter-Hürden in 13,8 Sek. Die Brauenshaffel ließ sich der DSG in 51,2 nicht entgehen. Brüderer-DSC holte sich den Weitsprung mit 5,25 Meter. Del. Röhrde-AWD. 45 Weitsprung war im Augelsloch mit 11,10 Meter Siegerin. Lüneburg gewann wiederum das Speerwerfen mit der mächtigen Leistung von 36,51 Meter.

Olympiasieger G. Stöckl wurde in Anbetracht seiner besonderen sportlichen Verdienste vorzeitig zum Studientrat befördert. Stöckl ist an der Hohenstaufen-Schule in Berlin-Schöneberg eingeflekt worden.

### Sachsenfußball in Breslau

So wurde der Weg ins Endspiel aussehen! Das Reichssachamt Fußball veröffentlichte jetzt den genauen Spielplan für das im Rahmen des Breslauer Turn- und Sportfestes stattfindende Turnier der Fußball-Gemeinschaften. An dem Turnier nimmt mit großen Hoffnungen auch der Bau Sachsen teil. Die sächsische Elf muss, da einschließlich des Gaues Ostmark 17 Mannschaften teilnehmen, vor Beginn der Turnierspiele ein Auscheidungsspiel gegen den Bau Hessen austragen. Dieses Treffen findet bereits am 17. Juli in Weimar oder Erfurt statt. Durch einen Sieg über Hessen kommt Sachsen in die Vorrunde am 24. Juli. Hier ist in Lippstadt die Baumannschaft von Niedersachsen Gegner der Sachsen. Wird auch das zweite Spiel gewonnen, geht es am 26. Juli in die Zwischenrunde. Sachsen würde hier in Breslau auf den Sieger des Vorrundenspiels Brandenburg-Ostpreußen treffen und im Siegesfall in die Vorrundrunde einzischen, die am 28. Juli ebenfalls in Breslau ausgespielt wird. Der Gegner in der Vorrundrunde ist der Sieger des Zwischenrundenspiels Baden oder Niederrhein gegen Bayern oder Südwürttemberg. Für den Sieg in der Vorrundrunde würde Sachsen die Teilnahme am Endspiel wünschen, das am 30. Juli stattfindet. Als Endvietziger Sachsen stehen die anderen auch noch nicht genannten Baumannschaften zur Auswahl, von denen in der Vorrunde Ostmark gegen Mittelrhein, Schlesien gegen Pommern, Westfalen gegen Württemberg und Nordmark gegen Mitte geworben sind.

Das Breslauer Turnier enthält aber auch Trostspiele für die in der Vorrunde und Zwischenrunde ausgeschiedenen Mannschaften. Verliert Sachsen aber etwa schon das Auscheidungsspiel gegen Hessen, dann ist unter Bau am Fußball-Turnier überhaupt nicht mehr beteiligt. Bei einem Sieg über Hessen, aber einer Niederlage gegen

Niedersachsen müsste die sächsische Fußballdorf das erste Trostspiel gegen den Verlierer von Brandenburg-Ostpreußen bestreiten.

### Fußball im SW. Lichtensee

Die seit Pfingsten von den Lichtenseer Mannschaften erzielten Ergebnisse sind: 12. 6. in Koblenz: Lichtensee 1. gegen Kreisliga 1. 2:1; in Großenhain: Lichtensee 2. gegen 97. Großenhain West. Elft. 9:2; in Merseburg: Lichtensee Jugend gegen Merseburg Jugend 0:17. 19. 6. in Lichtensee: Lichtensee 1. gegen Merseburg 1. 7:3; in Bieblach: Lichtensee 2. Jugend gegen Preußen Bieblach 2. Tab. 9:4. 25. 6. in Wülzburg: Lichtensee 1. Jugend 0:1. 26. 6. in Lichtensee: Lichtensee 2. Jugend gegen Preußen Bieblach 1. Jugend 3:2; in Lichtensee: Lichtensee 1. Jugend gegen Babelsberg 1. Jugend 13:0.

### Vorbericht:

Das Spieljahr 1937/38 schließt der SW. Lichtensee ab. noch mit einem Großkampf am Mittwoch in Lichtensee ab.

Lichtensee 1. — TSV Gröditz 1.

wurden um 19 Uhr sich mit folgender Aufstellung gegenüber treten:

Gröditz: Hechtheuer; Wendisch, Thürmer; Schneider, Lentsch, Eisel; Niedel, Sommer, Schmidt, Groth, Ulrich.

Lichtensee: Spranger, B.; Apitz, Richter; Schubach, Böhme, Rühle; Löbler, Scheffler, Richter, Wehnert, Röderberg.

Gröditz ist nun der zweite Bezirksspielleiter, der in diesem Jahr in Lichtensee sein Gastspiel gibt. Hinsichtlich finden sich recht viele Sportbegeisterter ein, denn so schnell wird eine Bezirksspielleiter nicht wieder nach Lichtensee kommen. Lichtensee und Gröditz haben sich ständig spannende Kämpfe geliefert, die Resultate gingen meist lebhaft aus. Wenn auch Lichtensees Elf durch den Wechsel von Schumacher und Ritter zum Arbeitsdienst etwas schwächelnd geworden ist, so ist doch ein guter Nachwuchs vorhanden. Im Sturm wurde Wehnert als Halbrechts aufgestellt, der in den letzten Spielen gut zu gefallen wußte. Es fehlt ihm nur noch etwas Härte und Sonnenstrahl. Das Tor muß Spranger, B. für seinen Bruder hüten, da dieser verletzt ist. Dadurch bekommt die Läuferreihe ein vollständig anderes Aussehen. Böhm und Schubach beide aus der zweiten Elf, haben schon mehrfach unter Beweis gestellt, daß sie ihren Mann stellen. Gröditz kommt mit einer sehr spielstarken Elf, wir sind gespannt, wie sich Lichtensees Elf schlagen wird.

Als Vorspiel steht 17.30 Uhr Lichtensee aus. — Gröditz Zug. Die Aufstellung der Lichtenseer: Bräuer, Schäfer, Spörner, Beulich, Ulrich, Löffig, Böhme, Rühle, Stolze, Wintermelle, Rühle. G. B.

### Reichsbahn 1. — Kreinitz 1. 7:5

Trotzdem die Kreinitzer bei weitem die Spielstärke nicht mehr haben, die sie in den Punktspielen zeigten, halten die Reichsbahner alle Hände voll zu tun, um noch den Sieg mit nach Hause nehmen zu können. Was nicht es, wenn eine Mannschaft nur zeitweise das tatsächliche können zeigt, und dann auf den Vorbereren ausruhen will, das geht öfters schief. So auch bald diesmal. Die Reichsbahner begannen in großartiger Form. Flach und teilweise auch recht schnell wurde gespielt, so, daß die Kreinitzer eine Zeitlang überhaupt nicht an den Ball kamen. Im Nu waren auch die ersten 4 Tore geschossen und man glaubte sogar auf die Hölle von Handelsmeter zur Erhöhung der Torefolge verzichten zu können. Aber dann kam der Umschwung, die Mannschaft war zu negativer und die Kreinitzer ließen nicht locker. Sorgloses Deckungsspiel half dann den Kr. zu den ersten beiden Torenfolgen. Nach dem Wechsel zeigten sich dann die üblichen Fehler der Niederauer Mannschaft. Die Tänzeleien der Stürmerreihe, das lange Ballhalten einiger Spieler verdammt die Mannschaft zur Erfolglosigkeit. Ja, wenn der Kreinitzer Tormächer besser gehalten hätte, wäre tatsächlich der Sieg noch in Frage gestellt gewesen. Außerdem verhinderte Wehnert im Tor der Niederauer durch eine prachtvolle Parade noch einen sicherer Erfolg. Wenn sich die Reichsbahner die aufgeweigten Fehler nur abgewöhnen wollten, dann würde die Mannschaft bald ganz andere Erfolge aufweisen können.

Reichsbahn 2. — Stolzenhain 1. 8:1. Trotz Verhinderung einiger Spieler war die Mannschaft doch noch stark genug, um den Gegner sicher zu halten.

Reichsbahn 3.M. — NSB. 3.M. 8:0. An den "Alten Herren" konnte man wirklich keine Freude haben. Die NSB. hatten eine recht familiäre Truppe zur Stelle. Sie spielten auch recht gut zusammen. Aber vor dem Tore waren die Reichsbahner erfolgreicher, und Neuland noch drei recht schöne Tore.

Reichsbahn Jugend — Kreinitz Jugend 2:1. Als einzige Mannschaft brachte die Jugend die einzige keinen Sieg zu. Hier sind allerdings auch noch recht schwache Spieler vorhanden. Und gegen die Kampfkraft der Kreinitzer reichte es eben nicht ganz aus.



Berlin-Kairo-Berlin in einem Tag  
Am Montag kurz nach Mitternacht startete aus dem Flughafen Tempelhof das viermotorige Großverkehrsflugzeug „Saarland“, ein F.B.B.-200 „Condor“ der Aviatik-Wulf-Mag.



zeug GmbH., zu einem Fluge nach Kairo und zurück. Der Flug sollte die Fliegfähigkeit der Maschine, die von der Luftwaffe in Dienst genommen wird, unter Beweis stellen. — Der nachtlige Start in Tempelhof.  
(Schri-Wagendorf — M.)

Die Teilnehmer der Tagung der Fédération Aéronautique Internationale (FAI) hatten auf Einladung von Generalstabschef Göring Karinhall und der Schatzkammer einen Besuch ab. — Die Teilnehmer im Hof von Karinhall.  
(Weltbild-Wagendorf — M.)



### 18. Fortsetzung)

Herrlich. Ich habe mich gerade in der Wirtschaft frei gemacht. Seit Mutter's Krankheit hab ich hier nämlich das Kommando über das Geflügel und das übrige Vieh, Ziege, Kühe und Verpflegung eingebracht. In Berlin haben sie mich abgebaut, damit ein Mann an die Gutterkippe kam. Pst . . . kein Beileid! Ist nämlich ganz in der Ordnung so. Wahrscheinlich wäre ich auch allein gegangen."

"Sie waren in Berlin?"  
"Als Korrespondentin. Ich kann so'n bisschen englisch, französisch und spanisch stenographieren. Allerhand für 'ne Bauerndeern, was? Aber da kommt Vater! Hätten Sie etwas dagegen, wenn ich zuhöre? Oder sind's Geheimnisse dienstlicher Art? Ich bin nämlich höchst neugierig!"

"Dem Autland kann abgeholfen werden, Fräulein Regin. Bleiben Sie und hören Sie zu! Was ich hier sage, will ich morgen und in den nächsten Tagen in aller Offentlichkeit darstellen. Wenn es Sie also interessiert . . . ?"

"Mir interessiert alles, was über das Normalmaß hinausragt, Peter. Menschen, Talsperren, Ereignisse!"

Da kam der Bürgermeister und unterbrach das Gespräch.

Dorendorf versah das Amt des Bürgermeisters und Amtsvorsteher schon seit fast zwanzig Jahren, und sein Wort galt etwas in der Gemeinde, nicht nur des Amtes wegen, sondern auch um der Person des Mannes willen.

"Da ist er also . . . der Herr Amerikaner!" begrüßte er seinen Gast und streckte ihm die Hand entgegen. "Höchst willkommen in der Heimat zunächst, Peter Helmbrecht! Na, Sie bringen ja allerhand Bewegung in unser stilles Tal! Das muß ich sagen!"

"Um eben dieser Bewegung willen sage ich jetzt vor Ihnen, Herr Dorendorf!"

"Kann mir's denken! Kommen Sie! Hier sind Zigaretten . . . und dann halten wir uns nicht lange bei

der Vorrede auf! Schicken Sie los! So einigermaßen bin ich ja durch Ihren Berliner Brief unterrichtet. Bring mal eben was zu trinken, Regin!"

Peter rührte diese Einladung zu schwören. Das tat man hier nicht bei jedem Besucher. Darin lag eine gewisse Anerkennung der Person des Gastes.

Er probte den Wein, den Regin ihm bot, und lobte ihn ausführlich.

"Ja, das haben wir selbst gezogen! Aus Johanniskrebsbeerden!" lachte Dorendorf. "Da staunen Sie, was? Ich habe doch da hinten Haus zu einen richtigen kleinen Wald von Johanniskrebssträuchern. Was soll man damit anfangen? Und wer weiß, wie oft wir sie noch ernten? . . . Na, und da wären wir ja bei der Sache! Also, schicken Sie mal los, Peter Helmbrecht!"

Den Plan kennen Sie?"

"So ziemlich. Wenn ich auch nur ein Bauer bin, aber ich kann mir vorstellen, wie es aussehen wird. Sie bauen da unten bei der frummen Rose die Mauer, na ja, und unser Dorf und Breitenbach und Kaltenlage . . . die erlaufen eben!"

"Sie sagen das ein wenig hart, Herr Dorendorf, aber im Grunde haben Sie recht. Es handelt sich nun allerdings gar nicht mehr um den Bau oder um die Art und Weise, das liegt fest. Das ist ausgearbeitet, und die Vorbereitungen dazu sind bereits im vollen Gange. Weihab ich zu Ihnen kam, das ist die Frage: Wie befreien wir die Bevölkerung auf das Ereignis vor?"

Dorendorf sah vor sich nieder. Die buschigen Augenbrauen zogen sich zusammen.

"Das heißt also . . . ihr werdet nicht danach gefragt, ob werdet aus eurer Heimat rausgeworfen . . . nun jetzt zu, wie ihr fertig werdet . . . !"

Mit einem Ruck stand der große Mann auf und schritt langsam im Zimmer auf und ab.

"Ich verstehe das nicht, Herr Helmbrecht! Mir will das nicht in den Kopf. Ich soll hier aus meinem Hause raus? Hier haben die Dorendorf's gesessen seit fast zweihundert Jahren. Da . . . sehn Sie mal 'über! Da hängt der Stammbaum an der Wand. Sie können die Leute alle gar nicht zählen auf den ersten Blick. Und hier auf dieser Erde hat dieser Baum seine Wurzeln. Alle waren sie Harzbauer im Birkenbachthal. Und mit einem Mal soll ich fort? Nee, das machen Sie klar, wenn Sie es können, wie nicht?"

Aber, Herr Dorendorf! Sie werden doch zugeben, daß Ihr Leben nicht gerade leicht war. Was ist das für Acker, den die meisten haben! Steinig, mager, und wenn's im Frühjahr regnet, dann spült das Wasser die

Erde mit der Saat von den Hängen. Wie oft habt ihr zweimal bestellen müssen! Ist das etwa ein erstrebenswerter Zustand?"

"Nein, das ist es nicht!" schüttelte der Bauer bedächtig den Kopf. "Aber das ist ja auch gar nicht, was im meine. Sie sind kein Bauernsohn, Sie können das nicht verstehen. Es ist der Schweiz, der da in der armen Ackerkrume liegt, unser Schweiz . . . und der unfer Bäder. Der bindet uns. Der lädt uns nicht los. Das hat mit der Bruchbarkeit gar nichts zu tun."

Peter fühlte, daß dieser Mann den tiefsten Grund der Ablehnung seines Planes ausgesprochen hatte. Es waren Gesäßle, Erinnerungen, Gedächtnisse, die die Leute an ihr Land banden, keine Tatsächlichkeiten, gegen die man mit Gründen der Vernunft hätte antreten können.

„Sie vergessen, Herr Dorendorf, daß der Staat, als oberster Bauherr, jedem Bauerne eine neue Bauernstelle ausschließt. Die Domäne Wolfshagen . . . Sie kennen Sie ja, oben auf dem Osthang . . . ist seit drei Jahren in staatlichem Besitz. Es ist so eine Art Musteramt aufgebaut worden."

"Kenne ich! Kenne ich!" nickte Dorendorf anerkennend. "Holen gute Ernten da oben heraus. Alle Achtung . . . daran können wir nicht tippen!"

"Sagen Sie, und dies Land stellt die Regierung zur Verfügung?"

"Domäne Wolfshagen? Die soll aufgeteilt werden?"

"Im selben Jahre noch. Ich hab's schwarz auf weiß. Oder glauben Sie, ich denke an die Menschen nicht? Nur an die Sperre? Nur an die Sperre? Auch die Sperre ist kein Werk für sich. Sie lebt erst, erhält erst ihren Wert durch die Dienste, die sie dem Menschen leistet. Immer in der Mensch Mittelpunkt der Dinge. — Aber nun schauen. Sie einmal weiter! Denken Sie an die Vorteile, die die Gesamtheit davon genieht! Die Dörfer am Unterlauf werden nicht mehr in jedem zweiten Jahr vom Hochwasser verwüstet werden!"

"Freilich, freilich . . ." brummte Dorendorf und sog an seiner Zigarre in langen Zügen. Man sah es seinem Gesicht an, wie es in ihm arbeitete, wie der neue Gedanke um Anerkennung rann. Aber dann war doch das alte zunächst noch stärker.

"Ich glaube Ihnen, Helmbrecht, glaube Ihnen mit dem Kopfe. Aber das Herz . . . das will noch nicht mit. Na, ich bin alt und Sie sind jung. Außerdem bin ich Bürgermeister und habe zu gehorchen. Der Landrat hat mir gestern auch geschrieben. Also . . . was soll ich tun?"

Peter zuckte die Achseln.

## Handball

Für den Sieger der Handball-Weltmeisterschaft hat der Führer und Reichskanzler einen Ehrenpreis gestiftet. Das Turnier findet vom 7.-10. Juli in Berlin statt.

### Handball im VfB Reichsbahn Riesa

Reichsbahn musste sich am Sonntag vor dem nur eine Maße höher stehenden Röderauer mit 10:8 geschlagen besiegen. Wenn auch die Riesaer auf Neubert, Göbler, Dinger und Saalberg verzichten mussten, es sollen die Leistungen der Röderauer aber auf keinen Fall geschmäleriert werden. Die Röderauer gingen sofort in Führung und erhöhten bis auf 5:0, bevor Reichsbahn zu seinem ersten Treffer kam. Zur Halbzeit stand es 7:4 für Röderau. Nach dem Wechsel holte Reichsbahn aber auf und kam sogar bis auf 8:8 gleich. Im Endspurk mussten sich die Riesaer aber doch noch zwei Tore gefallen lassen.

Vorher spielten beide Jugendmannschaften, wobei die Röderauer sehr gut geteilt, und den Reichsbahnern eine auch in dieser Höhe verdiente 13:6-Niederlage beibrachten.

Die 1. Mannschaft des Eisenbahner tritt am kommenden Dienstag abend noch einmal auf den Platz und zwar gegen VfB Riesa auf besseren Platz. Da für diesen Kampf die Soldaten erlaubt werden müssen, treten die Reichsbahnern mit folgender Elf an: Neubert, Göbler, Henning, Quasdorf, Sonntag, Preßschmar, Fröhlauf, Villig, Jentsch, Hammer, Saalberg.

Da.

### Handball im TSV Gohlis

Gohlis 1. — RAD. Strehla 1. 13:4 (7:8)

Dieses Feierabendspiel hatte wieder zahlreiche Zuschauer angelockt, sie wurden dann auch nicht enttäuscht. Vor allem zeigte die Gohliser Mannschaft eine Spielweise, wie wir sie seit langer Zeit nicht gesehen haben. Wenn auch die Arbeitsmänner an die Leistungen der Gohliser nicht ganz heranreichten, gaben sie sich doch die größte Mühe das Spiel offen zu halten, was ihnen auch gelungen ist. Da aber die Gohliser Hintermannschaft in ganz großer Form war, besonders der linke Verteidiger, so kamen die Arbeitsmänner, trotz gleichwertigem Feldspiel nur zu vier Toren. Schiedsrichter Heinrich, To. Röderau, hatte bei diesem letzten Spiel einen schweren Stand, hat aber seine Aufgabe voll und ganz gelöst.

Gohlis 1. und Jugendmannschaft Platettensieger in Belgern!

Am letzten Spieltag war die Handball-Abteilung einer Einladung des TSV Belgern, zum Vereinswettkampf im Handball gefolgt. Beteiligt waren die Vereine Preßnitz (1. VfB Liebenwerda), Belzendorf und Gohlis. Gohlis und Belgern gingen aus diesem Wettkampf als punktgleiche Sieger hervor. Da aber die Gohliser das bessere Torverhältnis für sich hatten, erhielten sie die zwei wertvollen Platettens. Gohlis erreichte folgende Resultate: Gohlis Igg. gegen Belgern Igg. 11:1, Gohlis 1. — Preßnitz 1. 23:4, Preßnitz Igg. Gohlis Igg. ampioss (Gohlis Igg. Sieger), Gohlis 1. — Belgern 1. 8:12. Entscheidungsspiel: Gohlis gegen Belgern 8:8.

Kommenden Donnerstag, abend, hat man nun leichtlich vor der Spielpause Gelegenheit, in Gohlis einen Handball-Großkampf zu sehen. Denn die Auswahl-Mannschaft stellt sich nun wirklich der Gohliser 1. Mannschaft zum Werbespiel. Hoffen wir schon jetzt, daß der Wunsch unseres Handballmannes, Quasdorf-Riesa, auch auf dem Lande neue Freunde für unseren schönen Handballsport zu gewinnen, in Erfüllung geht. Ausstellung der Mannschaften usw. geben wir morgen an gleicher Stelle bekannt.

### Sachsenboxer in Ostpreußen

Eine Staffel läuflicher Amateurbokser startet am 9. Juli in Danzig gegen eine Städtemannschaft. Am Tage vorher findet voraussichtlich noch ein Kampf der Sachsenboxer in Königsberg statt. Die läuflichen Boxen werden vom Kämpfergewicht aufwärts vertreten: Landgraf-Limbach, Hader, Marathon Leipzig, Klub-ATB. 45 Leipzig, Gruber-Guts Klub Dresden, Weiße-Chamäleons BC, Jahn-ATB. 45 Leipzig, Schorf-Schwaben BC, Badische-EB. Kreuzen. Erstgekämpfte sind Lippmann-Sportist. Ol Dresden und, wie bereits kurz gemeldet, die beiden Michael Skibinski und Edtmüller.

Ausklahm aus der Nationalmannschaft  
Reichssachamtsleiter Dr. Mehner hat eine schwere Verkrüpplung ausgesprochen. Der Berliner Federgewichtheber Erwin Böller wurde aus der Liste der Nationalmannschaft mit der Begründung gestrichen, daß ihm der nötige Ernst fehlt, den eine Berufung in eine der Nationalstaffeln erfordert.



(19. Fortsetzung.)

"Schade. Ich glaubte an Ihnen einen tatkräftigen Bundesgenossen zu finden. Aber na... es muß so gehen. Ich möchte Sie bitten, eine Versammlung in den nächsten Tagen einzuberufen. Auch Breitenbach und Kallenhagen natürlich dazunehmen. Dann haben wir alle beisammen. Jeder Hof hat unbedingt einen Vertreter zu entsenden, sonst wird angenommen, daß er sich mit allen Anordnungen der Bauleitung einverstanden erklärt."

"Um. Und wann?"

"Ich denke am Sonnabend. Da hat jeder frei." "Gut." Schwer hob ein Atemzug die Brust des Bauern. "Ich werde also zum Sonnabend einladen. Und den Landjäger bestelle ich auch hin."

"Aber wozu denn? Was soll denn der dabei?"

"Ich habe so allerlei munkeln gehört. Besser ist besser."

"Unsinn!" wehrte Peter lachend ab. "Lassen Sie den Beamten in seiner Wohnung! Unsre Bauern sind doch keine Radaubrüder. Außerdem getraue ich mich, mit Ihnen so zu reden, daß Sie nicht daran denken, mir ein Paar zu krümmen."

"Wie Sie wollen!" gab Dorendorf gleichmäßig zurück. "Über ich habe Sie gewarnt!"

Regine hatte bisher still in der Ecke über einer Handarbeit gesessen. Fest griff sie zum ersten Male in das Gespräch ein.

"Ich würde mich an Ihrer Stelle irgendwie schern, Peter. Sie unterschätzen die Lage vielleicht doch."

"Aber er lachte nur."

"Um mich braucht sich niemand zu sorgen, Fräulein Regine. Unkraut vergeht nicht."

"Ich meine es eigentlich nicht so spöttisch, Peter. Es geht auch gar nicht nur um Sie... es geht schließlich auch um Ihr Werk. Wer baunt die Talsperre, wenn man Sie am Sonnabend zum Krüppel schlägt?"

## Tennis

### Ohne Schweißverlust

aus Henner Henkel bei den Wimbledon-Tennismasterschaften unter die leichten Vier ein. Er besiegt den Prager Decht 6:5, 6:1, 6:2 und trifft in der Vorschlußrunde in der oberen Hälfte auf Englands Spitzenspieler Austin. Der zweite Schlußrundengegner wird zwischen dem Weltangloamerikaner Budga (USA) und Prince (Jugoslawien) ermittelt. Hilde Spöring, Hedwig Fedorowitsch, Frau Malibeu und Ann Stammers bilden mit vier Amerikanerinnen die legendäre Acht im Frauen-Gesamtl.



"Ich? — Ich verrate niemand wohin ich fahre!" Das waren Herrn Sonderlich Worte, als er in den Urlaub ging. Denn er wollte seine Ruhe haben. Aber jemandem hat er doch verraten. Und ganz mit Absicht! Dem Riesaer Tageblatt! Das hat er sich nachdrücken lassen, denn auf dem Auslanden sein, ist wichtig für jeden, der mit der Zeit lebt. Besonders der Geschäftsmann tut gut, sich aus Reisen und im Urlaub über alles zu unterrichten, was dabeivor sich geht. Bestellen auch Sie das Riesaer Tageblatt zur Nachsendung um. Sie haben bestimmt Gewinn und Freude davon!

### 2 Feuerwehrmänner tödlich verunglückt

Großfeuer in Freienwalde/Oder

11 Freienwalde/Oder. In dem am der Ober gelegenen Dampfsäge und Holzbearbeitungswerk in Freienwalde brach in der Nacht zum Dienstag ein Brand aus, der sich schnell zu einem Großfeuer entwickelte. Bei den vergeblichen Löschversuchen kamen zwei Feuerwehrmänner ums Leben, die in den Maschinenzimmer eingedrungen waren. Sie wurden erst am Morgen verkohlt aufgefunden. Man vermutet, daß sie einer Stichflamme zum Opfer gefallen sind. Zur Brandbekämpfung waren auch Abteilungen der Freienwalder Garnison eingesetzt worden. Trotzdem wurde das ganze dreistöckige Fabrikgebäude ein Opfer der Flammen. Die Ausbreitung des Feuers konnte jedoch verhindert werden.

### Schwere Unwetterbeschäden in Österreich

Gauleiter Dr. Jurek im Katastrophengebiet

Wien. Am Sonnabend und am Sonntag wurden verschiedene Gebiete Österreichs von schweren Unwettern heimgesucht, die sich besonders in der Steiermark verheerend auswirkten. Die Bäche verwandelten sich zu reißenden Stromen. Die durch die Wassermassen an Straßen, Feldern und an Häusern angerichteten Schäden sind sehr erheblich. In einigen Gebieten wurde die ganze Ernte vernichtet. Auch mehrere Brücken fielen den Elementen zum Opfer. — Gauleiter Dr. Jurek begab sich in das Notstandsgebiet, wo er feststellen muhte, daß die mangelnde Wildbachregulierung das Ausmaß der Katastrophe so groß werden ließ, und sich also hier die Unterrichtungsänderungen des verlorenen Systems bitter rächteten.

Überrascht blieb er auf.

Dieses Mädchen, mit dem ihn nichts verband als eine handvoll flüchtiger Kindheitserinnerungen, sah ihn in Erstaunen.

„Siegt Ihnen denn die Talsperre so am Herzen, Fräulein Regine? Es könnte Ihnen doch kaum etwas Besonders geschehen, als wenn Sie nicht gebaut würde.“

Da stand das Mädchen auf, legte die Handarbeit beiseite und kam auf ihn zu.

"Ich habe bisher geschwiegen, aber das heißt nun nicht, daß ich mit meinem Vater einer Meinung bin. Er steht in seinem Beitaler, er hat seine Zeit hier verbracht, er hat von sich aus gesehen vollkommen recht. Ich bin zwar auch hier geboren, aber ich habe Deutschland gesehen, das größere Deutschland. Und da bin ich schon lange zu der Erkenntnis gekommen, daß all unterhängen an der Scholle... oft nicht Liebe ist, sondern Eigennutz. Erst kommt das große Deutschland, dann kommt das kleine Birkenbachtal. So. Nun kennen Sie meine Ansicht. Nun wissen Sie auch, weshalb ich Sie warnte. Und wenn Sie mich bei Ihrem Werk irgendwie brauchen können, ich lege gern mit Hand an."

"Regine!" Schwer schlug die Hand des Bauern auf den Tisch. "Ist das nötig?"

"Ja, Vater!" Sie sah ihm mutig ins Gesicht. "Die Jugend muß sich offen zum Neuen bekennen, wenn es die Alten nicht anders Herz kriegen."

Sie legte ihre Hand flach auf die Faust des Bauers. "Sei nicht böse... Wer von uns will denn Böses? Wollen wir nicht alle unserm Vaterland dienen?"

Der Bauer nickte langsam.

"Herr Selmbrecht, Ihren ersten Bundesgenossen haben Sie ja nun gewonnen. Meine Tochter."

Peter lächelte.

"Den zweiten, Herr Dorendorf! Der erste war mein Vater!"

"Uns Alte werden Sie nicht so schnell herumkriegen." "Das ändert an der Tatsache nichts, daß die Sperrre gebaut wird, ob mit oder gegen euch... beides ist gleich."

"Wir wollen's sehen!"

"Also, es bleibt beim Sonnabend, Herr Dorendorf. Ich mache Sie dafür verantwortlich, daß keiner ankommt und sagt: Ich habe nichts gewußt!"

"Schon gut. Und nun sind wir wohl am Ende."

"Ich denke. Hier meine Hand. Ihr steht in der Sache wohl noch gegen mich, aber ich sehe in Euch den Ehren-

### 26 Sekunden auf ein Allometer!

Rücksichtnahme kostet nur geringen Zeitverlust

Das Auto ist ein ungewöhnlich schnelles Verkehrsmittel. Man steigt an seiner Wohnung in den Wagen und fährt auf dem kürzesten Wege direkt zum Ziel. Dabei hat man eine Geschwindigkeit, die den geringsten Zeitverlust mit sich bringt. Deshalb ist das Auto als Verkehrsmittel heute so beliebt, deshalb hat der Führer den Volkswagen geschaffen, damit jeder Volkswagen an seinen unheimlichen Anteil haben soll. Eines aber ist erforderlich: Rücksichtnahme auf den anderen! — Rücksichtnahme auf die anderen Verkehrsmittel, auf andere Wagen, Radler und auf Fußgänger! Nur so kann man zur Verkehrssicherheit beitragen, kann die große Zahl der Unfälle, die heute im Straßenverkehr noch immer vorkommen, herabmindern helfen. Und das kostet an der Geschwindigkeit gemessen, mit der man im Auto zum Ziel kommt, einen so geringen Zeitverlust, daß dieser gar nicht ins Gewicht fällt.

Viele Autofahrer wollen das noch immer nicht glauben und meinen, sie müssten die Geschwindigkeit ihres Wagens auch im dichten Verkehr voll ausüben. Die Reichsverkehrsgemeinschaft Schadensverhütung hat nun einen netten Versuch durchgeführt, der das Gegenteil beweist. In Gemeinschaft mit dem NSKK und der Verkehrspolizei wurden 2 vollkommen gleiche Automobile über eine 8,8 Kilometer lange Strecke mittler durch den dichten Dresdner Großstadtraffic geschickt. Der eine fuhr rücksichtslos drauflos, der andere nahm Rücksicht auf den Verkehr.

Und aus dem Ergebnis: Der rücksichtslose Fahrer war zu einem Verkehrsunfall geworden, den Reichsminister Dr. Goebels treffend als einen Verbrecher gekennzeichnet hat. Ein großes Schuldbuch von Verkehrsunfällen hat er auf sich geladen, all das nicht beachtet, was er beim Erwerb seines Führerscheins gelernt hatte. Da war er meistens links gefahren, um möglichst freie Bahn zu haben, hatte falsch überholt, sogar in den Kurven, an den Straßenenden. Er hatte kein Vorfahrtsrecht beachtet, die Geschwindigkeit überübertreten, kurz, jeden Fehler gemacht, den ein Fahrer überhaupt machen kann. Der Beamte der Verkehrspolizei hatte nicht weniger als dreizehn schwere Verstöße gegen die Verkehrsordnung festgestellt, neben zahlreichen kleinen, das sind auf jeden Kilometer allein zwei schwere Verstöße. Wenn bei diesem Verkehr nicht ein sehr alter erfahrener Wagenführer eingefügt gewesen wäre, so hätte es nach Aussage des Verkehrsbürobeamten nicht weniger als vier Unfallstöße geben müssen.

Beseitend ist auch das Verhalten des Publikums, das gegen den rücksichtslosen Fahrer empört Stellung nahm. Höre Schimpfworte liegen hinter dem Wagen her, aber auch Mahnungen wie: "Denk an die zehn Gebote des Verkehrs!" Das ist ein erfreuliches Zeichen für die Teilnahme an der Verkehrserziehungswelt in den breiten Kreisen aller Volksgenossen.

Der Erfolg dieses gefährlichen Fahrers war zur Überraschung aller Teilnehmenden eigentlich gleich Null.

Obwohl der rücksichtslose Fahrer in den dichten Kolonnen blieb, die der Großstadtraffic am Wochenende um die Mittagszeit in Dresden mit sich bringt, und dadurch noch ganz besonders im Nachteil war, während der rücksichtslose Fahrer rechts und links und in den Kurven überholte, gar nicht an den Ecken absteigte und fast überall mit Vollgas fuhr, trug der ganze Zeitunterschied auf dieser langen Strecke 2½ Minuten. Das sind auf den Kilometer 20 Sekunden. Und um dieser geringen Zeitspanne willen, die auch für einen Menschen, der es noch so eilig hat, nicht ins Gewicht fallen können und dürfen, hatte der rücksichtslose Fahrer sein Leben das seiner Wagenpassagier und zahlreicher Verkehrsteilnehmer in die größte Gefahr gebracht. Da hilft es auch nichts, wenn man sagt: "Ich bin so sicher am Steuer, daß nichts passieren kann!" — Die tägliche Unfallstatistik weiß noch, daß auch die allerfeindlichsten Fahrer Unfälle hervorrufen, und die Schuld mag auch an Fußgängern oder anderen Fahrzeugen gelegen haben — den "sicherer" Fahrer trifft die gleiche Schuld, denn er muß den Wagen auch dann in der Gewalt haben, wenn der andere Teil sich gegen die Verkehrsordnung verhält.

Aus diesem praktischen Verlust möge jeder Autofahrer lernen, daß rücksichtsloses Fahren mit wertvollen Menschenleben spielen heißt.

Die Verkehrspolizei aber wird von sich aus jetzt auch gegen solche rasende Autofahrer vorgehen, wenn kein Unfall dabei herauskommt, dem rücksichtslosen Autofahrer droht in Zukunft auch in solchen "harmlosen" Fällen Sicherstellung des Wagens und Entziehung des Führerschein für die Dauer.

man. Versprechen Sie mir, Euch aus allem Für und Wider herauszuhalten!"

Der Bauer wandte sich halb ab.

"Das kann ich nicht. Ich lasse mir das Maul nicht zubinden. Auch nicht mit Ehrenbürgern."

Der Abstand war kurz und kühl.

"Er meint es nicht so hart! Sie dürfen ihm nicht böse sein!"

"Ich ja, da war ja noch Regine Dorendorf! Ja, ja... sie möchte recht haben."

Er winkte kurz ab.

"Ist gleichgültig, Regine. Ich muß es eben allein schaffen. Und ich schaffe es auch. Sie sagten da vorhin etwas von 'mit Hand anlegen'... war das Geschwätz oder Ernst?"

Unnütz lag ihm das Mädchen an.

"Halten Sie mich für feige, Peter?"

"Eigentlich... nein. So war's auch nicht gemeint!" Regine hatte große, sehr helle Augen. Das sah er in jedem Augenblick.

"Sie können einen Betriebstrieb im Zug halten?"

"Ich denke."

"Schreibmaschine, Buchführung?"

"Natürlich."

"Wollen Sie mein Betriebsbüro übernehmen? Sie kennen die Gegend, kennen die Leute. Das ist ein Vor teil. Fürs erste allerdings ist das Büro nicht mehr als eine Art Breiterbude. Später wird das anders."

In Regines Augen blieb es unternungslustig.

"Ist das Ihr Ernst, Peter?"

"Ich mache nie Witze, wenn's um die Arbeit geht. Sie bekommen zwanzig Prozent über Ihr Tarifgehalt."

"Danach hab ich nicht gefragt. Ich hätte auch sonst ja gesagt."

"Gut." Er streckte ihr die Hand hin. "Ich muß hier jeden Bundesgenossen festhalten, denn die sind rar. Sie sind tapfer, Regine! Ich werde Ihnen Bescheid geben, wenn es losgeht. Halten Sie sich für die nächste Woche bereit!"